Nr. 249 • Ausgabe B Nr. 113
Ausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 249

Abend-Ausgabe

Sonnabend, 31. Mai 1919
48. Jahrgang

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Brockdorff-Rantzau über die Situation.

Büßer oder Vertragspartei.

„Deutschland kann immer noch Nein sagen." — Die drei Richter der ganzen Welt.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

w. Versailles, 31. Mai.

Dem Vertreter des Bureau Europa Preß, der bereits zweimal den Grafen Rantzau über die wichtigsten politischen Fragen interviewt hatte gelang es am Donnerstag abend, ihn wenige Stunden nach der Unterrichtung der deutschen Denkschrift ihn über seine Meinung über die künftige Entwicklung der Dinge zu befragen. Der Korrespondent fragte den Grafen, ob er glaube, daß die deutschen Gegenvorschläge zu Verhandlungen über den Inhalt des Friedensvertrages führen würden. Der Graf erwiderte „In solchen Dingen habe ich mir das Glauben abgewöhnt Ich tue was ich für richtig halte, und warte die Folgen ab. Als uns die Gegner ihre Bedingungen vorgelegt hatten, lang in der französischen Presse das Fragespiel an: „Werden sie unterzeichnen oder nicht?" Wir sollten uns hüten, jetzt unserseits mit dem Fragespiel zu erwidern: „Werden sie verhandeln oder werden sie nicht verhandeln?". Auf die Frage des Journalisten, ob er nicht meine, daß **selbst die deutschen Gegenvorschläge dem deutschen Volke ungeheure wirtschaftliche Lasten aufbürden,** den Gegnern nicht genügen würde, antwortete Graf Rantzau: „Ich weiß es nicht. Nach dem Leitartikel des „Temps" vom Mittwoch scheinen unsere Gegner anzunehmen, daß die deutschen Gegenvorschläge die Grenzen überschritten, innerhalb deren sie uns eine Besprechung des Friedensvertragsinhalts gestatten wollen. **Wenn der Artikel die Meinung der feindlichen Führer wiedergibt, sehe ich kaum eine Aussicht auf Verständigung.** Es bleibt dann dabei daß **man uns nicht den Vorschlag zu einem Vertrag, sondern den Tenor eines Strafurteils vorgelegt hat.** In diesem Falle wundere ich mich nur, daß die Gegner so viel Wert darauf legen, unsere Namen unter dem Dokument zu sehen, denn soviel ich weiß, hängt in keinem Lande der Welt die Rechtskraft von Strafurteilen davon ab, daß der Angeklagte es selbst unterzeichnet."

Der Korrespondent fragte weiter: „Halten Sie den Abstand zwischen den Forderungen der Gegner und dem Angebot Deutschlands für unüberbrückbar?" Graf Rantzau erwiderte: „An sich liegt diesem ein prinzipieller Gegensatz zugrunde, der nicht auszugleichen ist. Man kann über die materielle Leistungsfähigkeit eines geschlagenen und ausgehungerten Volkes verschiedener Meinung sein und sich doch darüber verständigen **aber es gibt keinen Ausgleich über die Frage, ob dieses Volk als Verbrecher Buße tun oder als Vertragspartei Verpflichtungen erfüllen soll.** Hätte man dem deutschen Volke im Oktober 1918 anstatt des Vorvertrages über die Friedensgrundlagen ein Sündenbekenntnis zur Annahme vorgelegt, so würde es weiter gekämpft haben. **Jetzt kann es nicht mehr kämpfen, aber es kann immer noch sagen: Nein!"** Auf die weitere Frage des Pressevertreters, ob der Reichsminister bei diesem Gegensatz der Auffassungen jede Möglichkeit eines Ergebnisses der weiteren Tätigkeit der deutschen Delegation für ausgeschlossen halte, erwiderte Graf Brockdorff-Rantzau: „Ich halte an dem Wunsche fest, den Gegner davon zu überzeugen, daß **die Herren Wilson, Lloyd George und Clemenceau vor der Weltgeschichte nicht verpflichtet sind, die Rolle der drei Richter der ganzen Welt zu spielen.** Wenn ich mich in ihre Lage hineindenke, würde mir vor meiner Gottähnlichkeit bange sein. Mit dem Augenblick wo der moralische Aufputz der Strafjustiz aus dem Friedensdokument entfernt wird, ist es in einem gewissen Umfange für Deutschland erträglich Daß wir als Besiegte Opfer an Macht und Gut bringen müssen, sehen wir ein. Wir lehnen es aber ab, als Verbrecher und versetzt in die zweite Klasse des Nationenstandes zu unterschreiben."

Zum Schluß legte der Journalist dem Reichsminister die Frage vor: „Fällt mit den Aenderungen, die Sie verlangen, der ganze Aufbau des Friedensentwurfes zusammen?" Der Minister erwiderte: „Das möchte ich nicht schlechthin behaupten. In dem Entwurf befindet sich eine erstaunliche Summe solider Gedankenarbeit, die nutzbar verwendet werden könnte, wenn man die Bestimmungen, die jetzt in schroffster Einseitigkeit nur zugunsten unserer Gegner formuliert sind, unter dem Gesichtspunkte umändern wollte, der allein einem Frieden der Gerechtigkeit entspräche. Eine solche Arbeit würde allerdings noch viele Steine des Anstoßes stehen lassen, die auf andere Weise aus dem Wege geräumt werden müßten. Aber die erste Voraussetzung eines Verständigungsfriedens wäre damit erfüllt."

L. Versailles, 30. Mai.

Die „Information" stellt in übersichtlicher Form zusammen, was die Deutschen an Friedensbedingungen annehmen verweigern und vorschlagen. Da diese Gruppierung auch in Deutschland ihre Wirkung haben kann, freilich eine ganz andere als das französische Blatt erwartet, so sei die Zusammenstellung kurz hier wiedergegeben. Die Deutschen nehmen an die Aufgabe ihrer **Kriegsflotte, die Verringerung ihrer Armee auf hunderttausend** Mann, die Zahlung von zwanzig Milliarden in Gold vor 1926 und eine weitere Zahlung von achtzig Milliarden in den folgenden Jahren. Die Deutschen verweigern: die Herausgabe ihrer ganzen Handelsflotte und die Abgabe von Gebietsteilen ohne Volksabstimmung, mit Ausnahme von Posen und den unzweifelhaft polnischen Gebieten. Sie schlagen vor: die Prüfung der Schuldfrage durch Deutschland im Namen des Völkerbundes. Erledigung aller Kriegsschäden unter Aufsicht einer aus verschiedenen Völkern zusammengesetzten Kommission (hier muß ergänzt werden: unter Vorsitz eines Neutralen). Internationalisierung der Weichsel Freihäfen in Danzig, Königsberg und Memel und Räumung aller besetzten Gebiete in sechs Monaten. So weit die „Information". Wer die deutschen Vorschläge kennt, weiß, daß alle drei Abteilungen dieses Schemas nicht ganz vollständig sind. Besonders bei den Finanzbestimmungen kommt es auf die sorgfältig ausgearbeiteten Einzelvorschläge für die Durchführung der Zahlungen und die Abrechnung für bereits geleistete Abgaben in Materialien an.

Die deutsche Delegation besteht auf der Abänderung der härtesten Bedingungen.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

L. Versailles, 31. Mai.

Während gestern früh die französischen Zeitungen sich noch zurückhaltend über die deutschen Gegenvorschläge äußerten, war am Abend und noch mehr am heutigen Morgen zu merken, daß inzwischen das mot d ordre vom Rat der Vier gegeben worden ist. Ihre Haltung ist durchweg abwesend, je nach sonstiger Stellung der Zeitung in schärferem oder ruhigerem Ton Es wird verlangt und prophezeit, daß die deutschen Vorschläge einfach zurückgewiesen und der Frieden erzwungen werde. Ueberall erscheint der Hinweis auf die angebliche Uneinigkeit zwischen der deutschen Regierung und der Delegation. Die Worte Brockdorff-Rantzaus, daß er den Vertrag in dieser Form nicht unterschreiben werde, sind den anderen Worten Trybergers gegenübergestellt, der gesagt haben soll: „Wir sagen heute, daß wir nicht unterschreiben, damit wir ein paar Zugeständnisse erhalten, die uns morgen die Unterschrift gestatten" Der Hinweis auf die amerikanische Bereitwilligkeit zu einigen Konzessionen, fehlt heute gänzlich. Doch wird mit auffallender Mühe versucht, Wilson klarzumachen, daß eigentlich er der Beleidigte sei, weil die Deutschen den Friedensvorschlag nicht mit seinen vierzehn Punkten identisch fänden. Diese Bemerkungen lassen darauf schließen, **daß man trotz der Heftigkeit des Tones doch die Möglichkeit einer Meinungsverschiedenheit mit Amerika fürchtet.** In der deutschen Delegation wurde gestern an eine amerikanische Einwirkung geglaubt, aber ohne merkbaren Optimismus. Graf Brockdorff-Rantzau ist nach wie vor entschlossen die Vorschläge nur zu unterzeichnen, falls die wesentlichen Aenderungen der schlimmsten Bedingungen dies gestatten. **Einem Zwange wird er sich nicht beugen.** Wahrscheinlich wird der Verlauf so sein, daß etwa zu Pfingsten die französische Antwort kommt, die an den Hauptpunkten des Ententevorschlages festhält, aber über andere Punkte von geringerer Bedeutung mündliche Verhandlungen zuläßt, jedoch unter der Voraussetzung, daß diese Verhandlungen erst beginnen sollen, nachdem der Vertrag unterzeichnet ist. Dabei kommt es natürlich im wesentlichen darauf an, auf welche Gebiete die Verhandlungen sich beziehen sollen. In diesem Falle wäre **die französische Antwort gegen den 7. Juni,** und da nur kurze Frist zur Entscheidung gegeben wird, die **endgültige Annahme oder Ablehnung gegen Mitte Juni zu erwarten.** Es kann aber auch ganz anders kommen. Hauptsache bleibt, daß in diesen kritischen Tagen Regierung und Delegation einig sind, und daß eine geschlossene Volksstimmung sich für den Standpunkt der Delegierten ausspricht.

* * *

Wiederzusammentritt der Nationalversammlung.

Die zweite und dritte Lesung der Verfassung.

Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung, der seit einigen Tagen in Berlin tagt, hat seine Arbeit jetzt so weit gefördert, daß die erste Kommissionslesung der Verfassung kurz vor ihrem Abschluß steht. Es soll die zweite Lesung sofort vorgenommen werden, um das Verfassungswerk schnell zustande zu bringen. Wie wir hören, sind die Abgeordneten sämtlicher Parteien telegraphisch nach Berlin berufen worden; es sollen in den ersten Tagen der nächsten Woche Fraktionssitzungen stattfinden, in denen die einzelnen Fraktionen zu der Verfassung, insbesondere zu den Beschlüssen des Verfassungsausschusses, Stellung nehmen werden. Es ist zu erwarten, daß noch in der nächsten Woche eine Tagung der Nationalversammlung in Berlin stattfinden wird, in der die Verfassung schlußreif durchberaten und, wenn möglich, an einem Tage verabschiedet werden soll.

Die Ausschaltung Deutschlands aus der Weltwirtschaft.

J. S. Wenn man die, mit einigen Ausnahmen, scharf abweisenden Kritiken liest, mit denen die große deutsche Gegennote von der französischen Presse — offenbar auf höheren Befehl — aufgenommen wird, muß man anfangen, an der Fähigkeit und dem Willen unserer Gegner zu verstandesmäßiger Führung der Politik überhaupt zu zweifeln. Wenn bei ihnen nicht der Gedanke, uns zur schweigenden Hinnahme des Unmöglichen zu zwingen, zur fixen Idee geworden wäre, so hätten sie zum mindesten die Begründung unserer Gegenvorschläge abwarten, ihnen sorgfältige Prüfung widmen müssen. Das hätten die deutsche Denkschrift und die Mantelnote verdient. In ihnen ist kein Wort, das den Sieger, wenn er nur den Schein von Recht und Billigkeit aufrecht erhalten wollte, zu hochmütiger Abweisung berechtigte. Ja man muß sagen, eine ruhigere und sachlichere Kritik, eine objektivere Darstellung unbestreitbarer rechtlicher und wirtschaftlicher Wahrheiten, ein alle leidenschaftliche Erregung, Enttäuschung, Empörung beherrschtes unterdrückendes Mäßigen läßt sich kaum denken. In Wirklichkeit ist alles, was uns zugemutet wird, noch viel schlimmer, als es aus den juristischen und fast wissenschaftlich kühlen Darlegungen der deutschen Note hervorgeht.

Man wird durch diese Gegenschrift immer wieder zu neuem Studium der Paragraphen des Friedensinstruments angeregt und entdeckt dabei immer aufs neue, welch furchtbare Handhaben darin diejenigen unserer Gegner, denen es auf die dauernde Verkrüppelung und Lahmlegung Deutschlands ankommt, sich zur Durchführung dieses politischen und wirtschaftlichen Zieles gesichert haben. Man entdeckt dabei auch immer neue Beweise dafür, daß dieses Ziel wirklich besteht. Unsere Denkschrift z. B. beschäftigt sich an einer Stelle mit der Frage der deutschen Rechte und Interessen außerhalb Deutschlands. Sie sagt in dieser Kritik mit Recht, daß die Durchführung des Vorschlages des Entwurfes unmöglich ist, weil er die Zahlungsfähigkeit Deutschlands gefährdet. Man muß alle Einzelbestimmungen, die der berüchtigte Paragraph 297 mit seinen Anlagen enthält, im Zusammenhang mit den vielen anderen handelspolitischen Knebelungsmaßnahmen, genauer ansehen, um zu wissen, was in dem allen für ein groß angelegter Vernichtungsplan enthalten ist. Es handelt sich ganz einfach darum, jetzt und ein für allemal Deutschland vom wirksamen Wettbewerb auf den internationalen Märkten, nicht allein in Uebersee, sondern auch in Europa und sogar in Landstrichen, die früher zu seinem eigenen Gebiete gehörten, auszuschließen. Was Deutschland auf dem Welthandelsgebiet in den letzten dreißig Jahren erreicht hatte, ist so ganz einzig in seiner Art gewesen. Es hatte durch seine Arbeit in raschem Aufstieg den dritten Platz neben den Vereinigten Staaten und England errungen. Aber der deutsche Erfolg war der größere, denn er war nicht begünstigt durch die Vorbedingungen eines unermeßlichen Naturreichtums wie in Amerika und alte Tradition, Kapitalsansammlung und den Rückhalt von ungeheuren Kolonialreichs wie in England. Er ruhte auf dem Grunde einer unermüdlichen Propaganda in der Welt draußen und eines Systems von wohlerworbenen Besitztümern, Rechten und Interessen, das sich in beständigem Wachstum über alle Haupthandelsgebiete der Welt verzweigt hat. Wer je vor dem Kriege ein Handbuch unseres ausländischen Handels studiert hat, ist über die Ausdehnung und Durcharbeitung dieses Interessenbereichs, über die Anzahl deutscher Niederlassungen oder Vertretungen in Asien, Amerika, Afrika, selbst in den nicht an den landläufigen Verkehrsstraßen liegenden Bezirken erstaunt. Und man braucht nur an die großen Betriebslinien unserer Dampfergesellschaften im Atlantic und Mittelmeer, um Afrika und in Ostasien mit ihren zahlosen Stationen, Piers und Agenturen zu denken, um sich über den ganzen Umfang der Milliardenbeute, die die durchaus völkerrechtswidrige Expropriation während des Krieges in die Hand des Konkurrenten spielte, klar zu sein. Dieser ganze Gewinn soll nun durch unsere eigene Unterschrift legalisiert werden. Wir sollen die Sequestration und Verschleuderung des Eigentums Tausender von deutschen Firmen ausdrücklich gutheißen und damit selber alle die Türen zuschlagen helfen, durch die deutscher Gewerbefleiß seinen Weg zu den fremden Absatzpunkten gefunden hat. Wir sollen gleichzeitig aber auch durch Verzicht auf unsere Besitzrechte in den abzutretenden Gebieten (man denke nur an unsere Montaninteressen in Schlesien) unsere Produktionsfähigkeit auf einen Bruchteil des früheren Umfangs einschränken und so die Möglichkeit, unsere Existenz als Industriestaat überhaupt wieder aufzubauen, verlieren.

Was das aber für Deutschland bedeutet, ist klar. Wir sollen einfach auf die Dauer zu einem Lande mit passiver Zahlungsbilanz gemacht werden, das um dieses Umstands willen sich aus der Tributpflicht an die die Rohstoff- und Lebensmittelmärkte beherrschenden Mächte nicht befreien kann. Es muß da natürlich an den Unterschied zwischen „Handelsbilanz" und „Zahlungsbilanz" erinnert werden. Eine passive Handelsbilanz, wie sie England von jeher hat, ist nichts schlimmes. Es gleicht den Ueberschuß der Wareneinfuhr über die Ausfuhr aus durch seine Riesenein-nahmen an Zinsen aus überseeischen Kapitalsanlagen, durch den Ertrag seiner Weltbankierstellung, durch den Frachtgewinn seiner Handelsflotte. Uns sollen alle Kapitalsanlagen liqui-

diert, unsere Handelsflotte bis zum letzten Großschiff weggenommen, unsere Neubauten beschlagnahmt werden. Jede Möglichkeit, für unseren lebensnotwendigen Import aufzukommen, entschwindet unsern Augen. Diese Lage wird natürlich noch verschlimmert durch den Verlust unserer Kolonien, der noch nicht so schmerzlich ist im Hinblick auf das, was sie uns heute sind, als auf das, was sie uns in ein paar Jahrzehnten sein könnten. Man braucht nicht zu den „Kolonialenthusiasten" zu gehören, um einzusehen, daß in dem Weltwirtschaftskomplex der Zukunft die Völker, die vom direkten Zusammenhang mit den überseeischen Produktionsstätten und Siedelungsgebieten ausgeschlossen sind, sozusagen aus zweiter Hand leben und nur eine untergeordnete Stellung einnehmen können. Der Friedensvertrag ist nichts anderes als ein vollständiges, wohlausgeklügeltes System, uns auf diese Stellung herabzudrücken. Auch alle seine anderen handelspolitischen Bestimmungen, die uns auferlegte Meistbegünstigung ohne Gegenseitigkeit, die Versagung der Gleichberechtigung und der gleichmäßigen Behandlung innerhalb des Völkerbundes sollen dazu mithelfen. Wenn wir diesen Vertrag unterzeichnen, dann ist die Zeit, in der die Worte Welthandel, Weltwettbewerb und Weltwirtschaft für Deutschland eine Bedeutung hatten, für immer gewesen. Dann werden die Worte vom „Menschenexport" und vom „Völkerdünger" zur furchtbaren Wahrheit werden.

Die deutsche Delegation appelliert gegenüber alledem an die uns gegebenen feierlichen Versprechungen, an die vierzehn Punkte und an die Lansing-Note vom 5. November. Aber die feindliche Welt ist so verrückt geworden, daß sie das Gerede ihrer Zeitungen glaubt, alles deutsche „Gejammer" sei nur ein Bluff, Wilson selbst der beste und berufenste Interpret seiner vierzehn Punkte sei. Auf einen Druck der Mehrheit der öffentlichen Meinung zugunsten der uns zustehenden ehrlichen Gerechtigkeit dürfen wir kaum hoffen. Bleibt uns nur die eine Erwägung: Wird die feindliche Welt auch wirklich so blind sein, nicht einzusehen, daß man nicht gleichzeitig Deutschland mit Gewalt zum armen Manne machen und sich an ihm bereichern kann? Wenn die französischen Budgetkünstler keine andere Rettung mehr wissen als zustimmendes Nicken zu dem ewig wiederholten „Failes payer les boches!", so müßten sie wenigstens dafür sorgen, daß das Geld aus allen Kanälen der Erde erst in die Taschen hineinfließt, aus denen sie es holen wollen.

André Tardieu billigt den Friedensvertrag der Entente.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

Genf, 31. Mai.

André Tardieu hielt in Beaune vor amerikanischen und französischen Soldaten, die die dortige Universität besuchen, eine Rede, in der er seine Ansicht über die Bedingungen aussprach. Er forderte die Hörer auf, wachsam zu bleiben gegen Treibereien des Auslandes, aber auch gegen solche des Inlandes, die meistens noch gefährlicher seien, weil in ihnen oft ein Kern von Aufrichtigkeit stecke. „Der Friedensvertrag", so führte Tardieu aus, „hat drei Eigenschaften: Erstens: er ist ehrlich, denn er entspricht den gegebenen Verpflichtungen. Zweitens: er ist ein Gemeingut, denn er ist gesichert durch die vollständige Billigung sämtlicher Verbündeter. Es ist ein Block Granit. Drittens: er ist wirksam, denn er setzt Deutschland außerstande, zu schaden und zwingt es zu den Entschädigungen, die das allgemeine Gewissen fordert." Zum Schluß feierte Tardieu Wilson, der „mit klarem Blick Frankreichs Ansprüche erkannt habe".

Luxemburg, 30. Mai. (Havas — Reuter.)

Nach einem amtlichen Bericht wurde die luxemburgische Abordnung am Mittwoch nachmittag vom Viererrat über die Wünsche des luxemburgischen Volkes betreffend Beibehaltung der Autonomie und ein wirtschaftliches Bündnis mit Belgien und Frankreich gehört. Clemenceau erklärte sich bereit, an den Verhandlungen teilzunehmen. Der Viererrat sprach den Wunsch aus, daß die Landesabstimmung verschoben werden möge. Der Vorsitzende erklärte ausdrücklich, daß die Mächte beabsichtigen, alle Fragen nach dem Wunsche des luxemburgischen Volkes zu regeln.

w. Genf, 31. Mai.

Dem Bureau Europa Preß wird aus Paris gemeldet: Seit einiger Zeit haben Verhandlungen zwischen der russischen und polnischen Regierung stattgefunden, denen russischerseits Maklakow, Wyrobow und Fürst Lwow beiwohnten. Die Verhandlungen bezwecken, noch vor der Unterzeichnung Deutschlands die Basis einer russisch-polnischen Freundschaft festzulegen.

Amerika als Kapitalquelle Europas und der Welt.

Europa vor einer Hungersnot. — Die Gefahren einer Weltrevolution.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

Haag, 31. Mai.

Der Präsident der New York National City Bank Vanderlip ist von einer dreimonatigen Reise, die ihn über Paris, Madrid und Rom nach London führte, zurückgekehrt. Vanderlip ist überall mit den offiziellen Kreisen in engster Fühlung gewesen, ebenso mit der neutralen, besonders der holländischen, Großfinanz. Er hat nun als Ergebnis dieser Reise vor zweitausend führenden Geschäftsmännern New-Yorks und Amerikas eine höchst eindrucksreiche Rede gehalten, die nach dem „Daily Telegraph" „das düsterste Gemälde der Lage Europas" gab, das bisher in Amerika gehört worden ist. Europa sei am Rande einer Hungersnot; das kommende Jahr drohe noch schlimmer zu werden als das vergangene. Vanderlip behauptete, allerdings zur Ueberraschung des englischen und amerikanischen Publikums, daß England im Februar einer Revolution nahe gewesen sei, und fügte hinzu: „Die Zustände in Europa sind schrecklicher, als man sich je in Amerika geträumt hat." Vanderlips Standpunkt ist, daß Amerika Europa retten könne und müsse. Amerika müsse seinen Kredit und seine Energie auf jedes europäische Land ausdehnen und vor allen Dingen die sofortige Aufnahme der industriellen Tätigkeit ermöglichen. Amerika bleibe kein anderer Weg, um Revolution und Hungersnot abzuwenden, die auf Amerika selbst die schlimmsten Rückwirkungen haben müßten. Europa kann nach Ansicht Vanderlips jetzt nicht exportieren. Europa braucht Amerika, um überhaupt wieder anfangen zu können, zu arbeiten. Auch Vanderlip sprach wieder anfangen zu können, zu arbeiten. Auch Vanderlipp sprach den jetzt häufig aus Amerika herüberklingenden Gedanken aus, daß die wirtschaftliche Lage Europas als eine Einheit behandelt werden müsse. Für Amerika ist die Zeit der Isolation vorüber. Es habe große Gelegenheit, die Kapitalquelle für die Entwicklung und Rohmaterialbeschaffung der Welt zu werden.

Der Senator Stoot legte dem Kongreß einen Schuldentilgungsplan vor, der eine jährliche Abzahlung der Kriegskosten von einer Milliarde Dollars vorsieht.

Die Streikbewegung in Kanada dehnt sich entgegen früheren Nachrichten ununterbrochen aus. In der Hauptstadt Toronto wurde am Donnerstag ebenfalls der Generalstreik begonnen. In Winnipeg streiken die Post- und Telegraphenbeamten; die Arbeiterführer weigern sich, vermittelnd aufzutreten. Das Charakteristische der Bewegung ist überall die Unterdrückung der Presse. Das Bürgertum gibt kleine Notzeitungen heraus. Man erwartet für die nächsten Tage das Uebergreifen des Generalstreiks nach Vancouver, Britisch-Columbia und den dortigen großen Industriezentren. Die Bewegung drohte seit langem und trägt radikalsozialistischen, bolschewistischen Charakter. Bis jetzt hat sich alles in größter äußerer Ruhe entwickelt, aber es steht fest, daß Winnipeg von Arbeiterräten regiert wird und daß dieser Zustand unter Umständen zu bewaffnetem Eingreifen der englischen Regierung führen kann.

Das Bureau „Europa Preß" meldet aus London: Nach der „Morning Post" hat der Kampf gegen den Völkerbund in der amerikanischen Volksvertretung unter für Wilson sehr ungünstigen Auspizien begonnen. Die Gegner der Liga der Nationen erzielten bereits in der Ernennung der Senatskommission für die auswärtigen Angelegenheiten einen ersten Sieg. Die Kommission umfaßt in der Tat zehn Republikaner, von denen neun entschieden gegen die Liga der Nationen sind, sowie einen Demokraten. Im Senat wird Senator Hitchcock die Verteidigung des Völkerbundes übernehmen, während Expräsident Taft im Repräsentantenhause für den Völkerbund sprechen wird.

Elberfeld, 31. Mai.

Am letzten Tage wurden zahlreiche Leerzüge aus dem Kölner Eisenbahndirektionsbezirk nach Westen entsandt, da die beschleunigte Rückkehr der amerikanischen Truppen nunmehr bewirkt werden soll. Wie verlautet, geschieht die schleunige Zurückziehung der amerikanischen Truppen auf Verlangen des Vorsitzenden des Militärkomitees, Mr. Kahn, der von Europa nach Washington zurückgekehrt ist, und diese Maßregel als unaufschiebbar bezeichnet hat, um weitere Reibungen mit den Europäern zu vermeiden. Mr. Kahn erklärte, daß die Amerikaner die schikanösen und eifersüchtigen ethnographischen Differenzen der Europäer nicht verständen und andererseits die letzteren die Amerikaner nicht verstehen könnten. Jedenfalls ist das freundliche Verhältnis, das in der ersten Zeit des Waffenstillstandes zwischen deutschen Reichsangehörigen und amerikanischen Truppen in den von diesen besetzten Gebieten bestand, merklich erkaltet.

Die Fremdenvorschriften Englands.

Zurückhaltung der Kriegsgefangenen noch sechs Monate nach Friedensschluß.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Haag, 30. Mai.

Die englischen Vorschriften über die Fremdenzulassung enthalten außer den gemeldeten Bestimmungen auch die, daß Kriegsgefangene noch sechs Monate nach Kriegsende weiterhin festgehalten, „to be in legal custody", und ohne eine amtliche Verfügung nicht freigelassen werden sollen. Das bedeutet aber nicht, daß ihre Heimsendung während dieser Zeit nicht erfolgen kann. Ueber die zwangsweise Heimsendung während dieser Zeit entscheidet das Ministerium des Innern. Die Zulassung von Fremden wird in Zukunft nur über bestimmte Häfen, die noch nicht ausgesucht sind, erfolgen. Ueber den Verbleib aller Fremden muß, wie bisher, ein genaues Register geführt werden.

Vor dem Ende der Bolschewistenherrschaft in Ungarn.

Wien, 30. Mai. (W. T. B.)

Seit über 48 Stunden besteht keine Möglichkeit telephonischer Verbindung zwischen dem Wiener und dem ungarischen Korr.-Bureau in Budapest. Auch andere Wiener Amtsstellen sind nicht in der Lage, mit Budapest eine Nachrichtenverbindung zu erhalten. Ueber die Gründe der Unterbrechung ist nichts bekannt, doch meldet das Achtuhrblatt nach Schilderung von immer zahlreicher über die deutschösterreichische Grenze kommenden Flüchtlingen, daß die Bolschewistenherrschaft in Ungarn dem Ende entgegengehe. Mit der gesamten Bürgerschaft beginne nun auch ein großer Teil der Arbeiterschaft gegen die Gewalttaten Front zu machen, ferner hielten die vorhandenen Artillerie- und Kavallerieformationen zu den Gegenrevolutionären.

Notschrei der oberschlesischen Frauen und Kinder.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Kattowitz, 30. Mai.

Hier wurde heute folgende Entschließung angenommen: „Ungezählte Tausende von Frauen und Kindern aus Kattowitz Stadt und Land heute unter freiem Himmel versammelt, legen feierlich Verwahrung ein gegen einen Hungerfrieden und vor allem gegen die Lostrennung unserer geliebten oberschlesischen Heimat vom deutschen Vaterlande. Sie wenden sich an euch, ihr Frauen der feindlichen und neutralen Länder, die ihr gerecht denkt, weiblich und mütterlich empfindet: gedenkt unserer schuldlosen Kinder, der seit Jahren völkerrechtswidrig hervorgerufenen Hungersnot und unserer Unterernährung. Wir fordern unsere gefangenen Söhne und Männer zurück. Zwingt uns nicht ins Sklavenjoch, damit nicht leidenschaftlicher Haß und Rache in unseren Kindern großgezogen werde, der wieder zu furchtbaren und blutigen Kämpfen führen muß, sondern helft, daß endlich Frieden auf Erden werde, ein Friede der Versöhnung, der Freiheit und Gerechtigkeit. Die Frauen der vereinigten politischen Parteien."

* Der Magdeburger Oberpräsident v. d. Schulenburg ist mit dem 1. Juli zur Disposition gestellt worden. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt. Reichsfinanzminister a. D. Schiffer hat das ihm angetragene Amt abgelehnt. Auch der Regierungspräsident Miesitscheck tritt zum 1. Oktober zurück.

„Sonnenfinsternis" von Arno Holz.

Aufführung im Schauspielhaus.

Von Fritz Engel. [Nachdruck verboten.]

„Der junge Autor namens Arno Holz führt über den knappen Expressionismus nun schon wieder zum Hochpathos der wortreichen Form zurück, die noch vor dem Naturalismus im Schwange war. Höchstens daß er Ibsentechnik gelernt hat, daß er eine übersättigte Psychologie treibt und uns in das Dunkel von Menschenseelen so tief hineinsteigen läßt, daß wir in den Schächten ersticken. Der unzweifelhaft begabte, im übrigen schon grauköpfige Anfänger schreibt das Drama vom Künstler, der am Weib zu genesen hofft und am Weib zugrunde geht. Diese Frau schleppt an einem düstersten Schicksal. Sie nennt sich nicht umsonst Beatrice Cenci, also genau wie jene Renaissancedame, die ihren Vater ermordete und sich vor Gericht mit der Behauptung verteidigen ließ, der Vater sei ihr mit unzüchtigen Gedanken und Handlungen zu nahe getreten. Solches scheint auch zwischen der Beatrice Cenci des Herrn Verfassers und ihrem Vater, dem berühmten Bildhauer Lipsius, gespielt zu haben. Genaues über die Schuld und wer sie trägt, erfahren wir nicht. Jede der beiden Personen schiebt sie bald von sich fort, bald auf sich zu. Herr Holz zieht auch die Künstlerartung sowohl des Vaters wie der Tochter heran, um dem Animalischen einen Heiligenschein zu verleihen. Diese traurig-kitzliche Angelegenheit spielte schon vor zehn Jahren. Beatrice ist damals geflohen und kehrt jetzt als gefeierte Varieténummer zurück. Sie tritt in das Leben des jungen Malers Hollrieder der glaubt, sich aus seinem unstet suchenden Künstlertum durch sie zum Genuß des Augenblicks, zum Leben retten zu können. Aber die Schatten jenes Vorgangs fallen auf das junge Glück. Hollrieder hat einen Kameraden, den Maler Musmann, der so recht ein Schuft ist, wie er in alten Büchern steht. Der trinkt, deliriert, horcht, hetzt, entstellt und enthüllt, bis Vater Lipsius sich das Leben nimmt, bis Hollrieder an Beatrices wohlerhaltener Reinheit zweifelt und Beatrice selbst nach einem mißglückten Versuch, Gift zu nehmen, sich vom Balkon auf die Straße schmettert. Dies ist ein Stoff, der die Aufklärungshausierer des Lichtspiels reizen könnte der Herrn Holz aber umgekehrt zum Gerüst dient, um endlose Kunsterörterungen wie noch nicht trockene Wäsche darauf aufzuhängen. Ich habe oft gelesen, daß jungstrebende Schriftsteller es lieben, in dieser Weise ihr Programm zu verkünden. Was aber dem Autor besonders zum Vorwurf gemacht werden muß, ist die unreale Verstiegenheit des Ganzen und die Fülle unwahrscheinlicher Motivierungen, auf denen er die Handlung aufbaut. An der Wirklichkeit bemessen, stimmt hier nichts. Nichts ist gewachsen und vieles ist geleimt. Eine einzige Gestalt, der Präsident der Sezession, ist ein Abbild lebendigen Menschentums. Hier liegt vielleicht die Aussicht, daß Holz sich noch entwickeln kann. Möge er Schwulst und romantische Ueberspitzungen vermeiden, möge er undramatischen Breiten aus dem Wege gehen und das Leben selbst zum Lehrmeister nehmen!"

*

So schrieb zur eigenen Schulung in sein Notizbuch gestern abend noch, nachdem er dem Dichter fünf Stunden lang treu gelauscht, ein Sekundaner, der Germanistik studieren will, vorerst aber nur sehr lückenhafte Kenntnisse hat. Wir wissen ja ein wenig mehr und tadeln den Sekundaner, weil er noch nie etwas von Arno Holz gehört hat. Arno Holz, mein Lieber, ist der Erzeuger des deutschen Naturalismus oder, wie er es genannt hat, des „konsequenten Realismus". Ihm ist seit Jahrzehnten das Leben, das Dichten dieses Mannes gewidmet. In dieser Kunstform sieht er „die einzige Entwicklungsmöglichkeit, die in die Zukunft führt". Das wissen Sie nicht und können dann erst recht nicht wissen, wieviel Trotz und Haß gegen seine Widersacher Holz in die „Sonnenfinsternis" stacheldrähtig eingeflochten hat. Sie hören darum auch nicht den sehr persönlichen Angst- und Sehnsuchtsschrei, der aus Hollrieder, lies Holz! aufklingt. Das ist zugleich der Leidensruf des ringenden Künstlertums selbst, und um seinetwillen wollen wir Holz unsere Liebe nicht versagen.

Da werden Sie nun vor Scham rot und glauben sich mit ihrer Privatkritik blamiert zu haben. Aber nein, das haben Sie nicht, keinesfalls in der Hauptsache. Es ergibt sich hier das Phänomen, daß ein Dichter gegen sein eigenes theoretisches Wollen schafft. Arno Holz, der in vielen Aufsätzen, Vorreden und Polemiken die Kunst zum Leben zurückruft, hat sie hier vom Leben entfernt. Er, der die Formel fand: „Komplizierteste Schicksale geistiger Menschen durch natürliche Mittel dargestellt", ertötet die Natur und erwürgt jedes ursprüngliche Gefühl. Er ist ein Meister der Verwölkung, um dann seine Konflikte ganz nach ältestem Rezept zu lösen. Sie brauchen nicht zu erröten. Die Tragödie ist zu einer Zeit entstanden, da der Naturalismus längst nicht mehr jene einzige Entwicklungsmöglichkeit war, und soll'e doch das blendende und richtunggebende Exempel sein. Sie ist es nicht. Sie ist, ohne Willen des Autors, um Jahrzehnte vordatiert. Sie könnte etwa in der Glanzzeit des eben verstorbenen, längst schon toten Epigonen Eduard v. Tempeltey geschrieben sein.

Dies ist das Phänomen, das aber garnicht so vereinzelt ist. Derlei gab es immer und gibt es auch heute. Auch jetzt läuft unter Expressionismus, Aktivismus und wie die Dinge sich nennen, vieles, was einer Fahne folgt, zu der es garnicht gehört. Junge Dichter zwängen sich in eine Theorie und verkünden sie vielredend, die dem Kern ihres Wesens fremd ist. Der reine Quell des Schaffens, des still auf sich selber Hörens, wird verstopft. Das Gehirn lenkt nach der einen Seite, der eingeborene Schöpferwillen nach der anderen. Es entstehen Halbheiten und Verworrenheiten, und ein neuer Chor der Verkannten wird bald die undankbare Mitwelt anklagen.

*

Die Aufführung im Schauspielhaus, unter Albert Patrys Leitung, war Mischung aus Stildrama und Wirklichkeitsstück. Den Hollrieder fingerte mit Kainzischem Händespiel Herr Karl Gerhart-Schröder. Er sprach wie im Harnisch und erhitzte sich furchtbar. Anne-Marie Steinsieck ist die Beatrice. Hier war Schönheit und Feuer, umfriedet von Hoftheatertradition. Den Schuft gibt Biensfeldt. Eine scharfe, aber wieder mehr nach Shakespearischen Gestalten äugende Studie. Herr Mühlhofer als guter Freund bleibt seinerseits in den Grenzen einer einfachen und herzlichen Gestaltung. Der Präsident der Sezession ist Herr Pohl. Es soll kein anderer als Max Liebermann sein, sieht ihm aber — schon vom Dichter aus — nur das Berlinische ab. Von seinem Geiste kaum eine Spur. Schiebermann, nicht Liebermann.

---

l. s. Im Deutschen Künstlertheater trat Elsa Koch, die im Rahmen der Vaterländischen Schauspiele und Volksopernvorstellung gastiert, als Gilda im „Rigoletto" auf. Die junge Sängerin versprach etwas, als sie mit der Rosine im Opernhaus debütierte; sie ist inzwischen am Dessauer Hoftheater tätig gewesen und in ihrer Kunst entschieden reifer geworden. Die Gilda liegt ihrem Temperament. Anmutig in Spiel und Erscheinung, beherrscht sie die Partie technisch ausgezeichnet. Die oberen, nur dem Koloratursopran vorbehaltenen Regionen scheinen etwas eingebüßt zu haben; dafür klingt die Stimme in der Mittellage voller und erschließt dadurch Fräulein Koch das Gebiet des Jugendlich-Dramatischen. — Die Aufführung nahm unter der musikalischen Leitung Max Roths einen bei den gegebenen Verhältnissen anerkennenswerten Verlauf.

Theaterchronik. Mit Max Pallenberg als Zawadil in „Familie Schimek" wird Sonntag die Sommerspielzeit des Deutschen Theaters eröffnet. Außer Pallenberg sind die Damen Pagay, Pünkösdy, Sorell, Wagner und die Herren Gülstorff, Rameau, Reblich, Riemann hervorragend beschäftigt. Regie: Herr Rameau.

In dem Volksstück „Die lichtscheue Dame", das am 3. Juni im Luisentheater in Szene geht, sind in größeren Aufgaben beschäftigt die Damen: Elly Arndt, Emmy Lonsek, Lotte Berlow, Marlene Riechert, Hedda Baubach und die Herren Willi Dagall, Fritz Rittersfeldt, Willi Ernst, Willi Brüdjam, William Wedekindt, Alex Schelwach, Kurt Grabe.

Die Einigung über das Verfassungswerk

Der Kompromiß der Mehrheitsparteien mit dem Staatenausschuß.

Zwischen den Vertretern der Mehrheitsparteien der Nationalversammlung (Spahn, Quarck und Haußmann) und den Vertretern der größeren deutschen Gliedstaaten haben in den letzten Tagen in Berlin entscheidende Aussprachen über die Stellung der Gliedstaaten in der neuen Verfassung stattgefunden. Die Besprechungen haben in allen wesentlichen Punkten zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Ueber den Inhalt des Kompromisses wird uns von **parlamentarischer Seite** geschrieben:

In aller Stille vollzog sich in Berlin in den letzten Tagen eine bedeutsame und hocherfreuliche innerpolitische Tatsache. Die Gegensätze zwischen den Unitarisierungsbeschlüssen des Verfassungsausschusses der Nationalversammlung und zwischen dem auf Wahrung der einzelstaatlichen Rechte und Selbständigkeit eingestellten Staatenausschuß sind in der Not dieser Stunden durch beiderseitige Zugeständnisse so gut wie völlig ausgeglichen worden. Die Vertretungen der **Einzelstaaten haben die Verfassung in der Form der Regierungsvorlage als Grenzlinie ihres Entgegenkommens** betrachtet; gegenüber dem ersten Entwurf des Ministers Dr. **Preuß** bedeutete sie bekanntlich ein **Kompromiß**, das auf süddeutsche Einsprüche hin mit dem Staatenausschuß getroffen worden war. In der Nationalversammlung herrschte unter demokratischer und sozialdemokratischer Führung das Streben nach möglichster Verwirklichung des Einheitsstaates vor, wie sich in den einschneidenden Beschlüssen erster Lesung im Verfassungsausschuß rasch gezeigt hatte. Die Reichskompetenzen werden darin bedeutend erweitert, die Reservatrechte erheblich eingeschränkt. Diese letzteren Beschlüsse riefen Proteste bei mittel- und süddeutschen Freistaaten hervor, durch die Stellung des Verfassungsausschusses in der Frage der neuen Territorialeinteilung Deutschlands sah sich insbesondere Preußen bedroht. Nunmehr ist es gelungen, dasjenige Maß des Einverständnisses zu erzielen, das nötig ist, um den Beschlüssen der Nationalversammlung den Beigeschmack der Vergewaltigung der Gliedstaaten zu nehmen. Souveränität der Nationalversammlung und opferbereite Einordnung der Länder reichten sich die Hand. So ist für die weitere Beratung der Verfassung — **für die zweite Lesung** im Verfassungsausschuß und für das Plenum der **Nationalversammlung — glatte Bahn geschaffen.** Komme von außen, was kommen mag, nach innen wird das übereinstimmend abgeschlossene Verfassungswerk der Nachweis den Willen des gesamten deutschen Volkes zur Einheit und Eintracht als Vermächtnis aus schwerster Zeit übergeben. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß das, was vorweg zwischen den Staatenvertretern mit maßgebenden **Parteiführern der Mehrheitsparteien** abgesprochen wurde, die Billigung der Mehrheit der Nationalversammlung finden wird.

Soviel zu erfahren war, beziehen sich die **Einigungsverhandlungen auf folgende Punkte:**

Die Staatenvertreter willigten ein, daß entgegen dem Vorbehalt der Regierungsvorlage (Artikel 20 Satz 2) und gemäß dem Beschlusse des Verfassungsausschusses (zu Artikel 16) **alle Reichsdeutschen ohne weiteres das politische Wahlrecht zu den Volksvertretungen der Länder** haben sollen.

Die Vertreter der Mehrheitsparteien machten den Gliedstaaten das von diesen im Interesse ihres gesunden und ruhigen Fortbestandes geforderte Zugeständnis, Erweiterungen der Gesetzgebungskompetenzen des Reiches nur durch Verfassungsänderung, nicht, wie ein Beschluß des Verfassungsausschusses (Art. 9c Abs. 1) gewollt hatte, durch einfaches Reichsgesetz eintreten zu lassen.

Infolge der beschlossenen **Vereinheitlichung des Verkehrswesens** wird ein sehr großer Teil der bisherigen Beamten der Einzelstaaten zu Reichsbeamten. Um den Beamten nicht ohne Not von seiner Heimat zu entwurzeln, war im Verfassungsausschuß beschlossen, daß die Beamten und Arbeiter der Post und Eisenbahn (Art. 86 Abs. 3, Art. 94 Abs. 2) auf ihren Wunsch im Heimatgebiet zu beschäftigen seien, soweit eine Verwendungsmöglichkeit vorliegt und Rücksichten auf ihre Ausbildung oder Erfordernisse des Dienstes nicht entgegenstehen. Nunmehr ist auf Wunsch der Staatenvertreter eine Form gefunden worden, die neben dem Interesse der Beamten auch das eigene Interesse der Gliedstaaten an tunlicher Erhaltung ihres eigenen angestammten Beamtentums betont.

Die Beschlüsse des Verfassungsausschusses zu Artikel 14 hatten in der Frage der **Reichsaufsicht in den Ländern** den Reichsorganen sehr tief einschneidende, mit der Würde und staatlichen Selbständigkeit der Länder schwer zu vereinigende **Kontrollbefugnisse** eingeräumt. Hier soll eine Fassung gefunden werden, die den berechtigten Interessen der Gliedstaaten besser entgegenkommt. Die Parteivertreter konnten auf diesem Gebiete um so leichter Entgegenkommen beweisen, als ja die hauptsächlichsten Verwaltungszweige, in denen die Reichskontrolle ausgebaut wird, wie Zoll- und Verkehrverwaltung, auf das Reich übergehen sollen.

Ueber den heißumstrittenen Artikel 15, der die **territorialen Veränderungen im Reich** betrifft, wurde eine Einigung auf der Linie erzielt, daß Neubildungen nicht durch einfaches, sondern nur durch **verfassungsänderndes Reichsgesetz** — mit den Konsequenzen hinsichtlich der Zustimmung des Reichsrats! — sollten beschlossen werden können, und daß einer Lösung durch das Reich und die engeren beteiligten Gebiete (z. B. Erfurt, Hannover, Rheinland) Verhandlungen mit dem betroffenen Gliedstaat (also in den genannten Beispielen mit Preußen) vorauszugehen hätten.

Auf dem Gebiete des einzelstaatlichen **Finanzwesens** endlich gaben die Parteienvertreter in zwei Punkten nach. Sie willigten ein, daß die Zuständigkeit des Reiches, für die Zulässigkeit und Erhebungsart von Steuernabgaben Grundsätze aufzustellen, gegenüber dem Beschluß des Verfassungsausschusses zu Artikel 7, Absatz 2, fester ergänzt werden solle. Ferner erklärten sie sich einverstanden, daß der Zeitpunkt für den Uebergang der Erhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern auf das Reich nicht mit dem Beschluß des Verfassungsausschusses zu Artikel 115 auf den 1. Juli 1921 genau festgesetzt werden, sondern daß lediglich ausgesprochen werden solle, daß das Reich während einer Uebergangszeit für die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern den betreffenden Gliedstaaten überlassen solle.

Die Nationalversammlung wird nunmehr durch sachentsprechende Verwirklichung dieser Punktationen in der Verfassung das Werk der Einigung zu vollenden haben. Möchte sich die so erzielte Einigkeit als eine Quelle der Kraft für das an Kraftquellen so entblößte Deutschland erweisen!

---

m. Zum Tode von Simon Schwendener. Der verstorbene Geheime Regierungsrat Professor Dr. Simon Schwendener, der Senior der modernen Botaniker, gehörte zu den bedeutendsten Forschern in seinem Gebiete. Durch seine Untersuchungen über das mechanische Prinzip beim Aufbau der Pflanzen und die Theorie der Blattstellungen hat er der Botanik neue Wege gewiesen. Er ist der Begründer der neuen Flechtentheorie, die in den Flechten keine eigenen Pflanzen sieht, sondern Algen, auf denen Pilze schmarotzen. Schwendener war am 10. Februar 1829 in Buchs in der Schweiz geboren, früher Direktor des Botanischen Gartens in Basel, 1877 Professor in Tübingen und von 1878 bis 1910 Professor für Botanik in Berlin. In den Jahren 1896 bis 1909 war er Präsident der Deutschen Botanischen Gesellschaft. Schwendener war Ehrendoktor der Medizin an der Universität Leipzig und Ehrendoktor der Naturwissenschaften von Tübingen.

Der Maler Fritz Nerly ist in **Luzern** im Alter von 76 Jahren **gestorben.** Als Sohn von Friedrich v. Nerly, dem bekannten Darsteller der venezianischen Landschaft, wuchs er in Italien auf und malte italienische Seestücke und Strandlandschaften mit großer koloristischer Virtuosität. Schon vor Jahrzehnten überwies er seines Vaters Gemälde und Studien dem Museum in **Erfurt** (Nerlys Vaterstadt). Aus diesem Besitz bereitet das Museum jetzt eine Nachlaßausstellung vor.

Geheimrat Professor Leopold Casper, der bekannte Berliner Urologe, feiert heute seinen sechzigsten Geburtstag. Ein gebürtiger Berliner, studierte er bei Henry Thompson in London und Dittel und Huyon in Wien und habilitierte sich 1892 an der Berliner Universität. Er ist mit Lohnstein Herausgeber der Monatsberichte über die Gesamtleistungen auf dem Gebiete der Krankheiten der Harn- und Sexualorgane.

Der Urmensch im Film. Ein anthropologischer Film unter dem Titel „Homo sum“ (Mensch bin ich) wird demnächst vorgeführt werden. Geistige Väter sind der Schweizer Prähistoriker Dr. O. **Hauser**, bekannt durch seine Ausgrabungen in Dordogne, und der Berliner Anthropologe Dr. **Adolf Heilborn**. Verfasser ist der Filmschriftsteller O. v. **Klodnicki**. Urgeschichtliche Forschungen und Abstammungsprobleme sind hier in eine moderne, spannende Handlung gekleidet. Die Hauptrollen spielen Rita Clermont, Walter Schmidt-Haeßler, Heinz Sarnow und Reinhold Pasch.

Kleine Mitteilungen. **Ludwig Hardt** gibt am 4., 5. und 6. Juni in der Berliner Sezession drei lustige Abende mit wechselndem Programm und zwölf Porträts Berliner Schauspieler. — **Ernst Lissauer** liest am 5. Juni im Lessing-Museum aus der Handschrift der „Ewigen Pfingsten“ und des „Geist-Buchs“.

Vorstoß der Rechten gegen die deutschen Gegenvorschläge.

Aus der heutigen Tagung der preußischen Landesversammlung.

Als erster Punkt der heutigen Tagesordnung in der preußischen Landesversammlung sollte die förmliche **Anfrage** der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei über die **deutschen Gegenvorschläge** zu den Friedensbedingungen verhandelt werden. Die Anfrage verlangt den vollständigen Wortlaut der deutschen Gegenvorschläge so rechtzeitig vorgelegt, daß die Landesversammlung noch vor ihrer Vertagung dazu Stellung nehmen könne. Dieser Punkt der Tagesordnung wurde zunächst **zurückgestellt** und dann wider Erwarten der Antragsteller doch verhandelt, weil die Regierung Wert darauf legt, die Anfrage **sofort** zu beantworten. **Als der Vizepräsident Dr. Frentzel die Antragsteller zur Begründung auffordert, ist von diesen keiner** mehr im Sitzungssaale anwesend. Unter großer Heiterkeit nimmt **Unterstaatssekretär Göhre** das Wort und teilt mit, daß die Staatsregierung die deutschen Gegenvorschläge am **Mittwoch** dem Hause vorlegen würde und zur Beantwortung aller diesbezüglichen Anfragen bereit sei.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der die Anwendung der Verordnung vom 24. Januar über die Wahl von **Gemeindevertretungen** in der Provinz **Hannover** durchgesetzt wissen will, wird an den Gemeindeausschuß verwiesen.

Dann tritt das Haus in die Fortsetzung der Besprechung über die **Verbesserung des Bergarbeiterschutzes** und der Neuordnung des Knappschaftswesens ein.

Ein neues bayrisches Kabinett Hoffmann

Rücktritt der alten Regierung. — Wiederwahl Hoffmanns als Ministerpräsident.

(**Telegramm unseres Korrespondenten.**)

K. Bamberg, 31. Mai.

Der bayerische **Landtag** trat heute früh 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Gleich zu Beginn teilte der **Ministerpräsident** mit, daß das bisherige rein sozialistische Ministerium nach der durch die feindlichen Friedensbedingungen völlig veränderten politischen Lage jetzt die **Mitarbeit aller Parteien** im Lande brauche, wenn nicht das Land in Trümmer gehen solle. Deshalb und ferner weil es nötig sei, den Landtag in seine vollen Rechte einzusetzen, müsse ein Ministerium auf **breitester Grundlage** gebildet werden. Er sei zu diesem Zweck an die Parteien des Landtags herangetreten und lege nunmehr im Einverständnis mit seinen Ministerkollegen **sein Amt in die Hände des Landtags zurück**. Das Haus nahm diese Mitteilungen entgegen und unterbrach die Sitzung auf eine Stunde, um dann die **Neuwahl des Ministerpräsidenten** vorzunehmen.

Nach der Sitzungspause wurde auf Vorschlag Dr. **Müller**-Meiningen der bisherige Ministerpräsident **Hoffmann** durch Stimmzettelzahl mit 75 von 92 Stimmen **wiedergewählt**. Er übergab dem Präsidenten die neue **Ministerliste**, die mit jener übereinstimmt, die unten mitgeteilt ist. Der Präsident wünschte unter Zustimmung des Hauses den neuen Mitgliedern ein **gedeihliches Arbeiten** zum Wohle des schwergeprüften Landes. Das Haus **vertagte** sich dann zur Besprechung der politischen Lage bis Montag.

*

Die **endgültige Zusammensetzung** der neuen **bayerischen Regierung** ist folgende: Kultus und Präsidium **Hoffmann** (Soz.), Aeußeres **Ackermann** (Soz.), Inneres **Segitz** (Soz.), soziale Fürsorge **Endres** (Soz.), Militär **Schneppenhorst** (Soz.), Verkehr **Frauendorfer** (Fachminister, Demokrat), Finanzen **Speck** (bayer. Volkspartei), Landwirtschaft **Freyberg** (bayer. Volkspartei), Justiz Dr. **Müller**-Meiningen (Dem.), Handel Regierungsrat **Hamm** (Dem.). Im Staatsrat hat sich der Bauernbund mit zwei Sitzen begnügt; die bayerische Volkspartei erhält vier Staatsräte, die Sozialdemokraten drei. **Ebenfalls werden noch Staatssekretärposten eingerichtet.**

Das Programm der bayerischen Regierung.

(**Telegramm unseres Korrespondenten.**)

München, 31. Mai.

Die **Regierungsbildung in Bamberg** konnte, nachdem der Bauernbund zufriedengestellt wurde, vor sich gehen. Das Programm, auf das sich die neue bayerische Regierung durch Vereinbarung der bayerischen Volkspartei der deutschdemokratischen und der sozialdemokratischen Partei geeinigt hat, wird in den Hauptrichtlinien heute bekannt. Die Voraussetzungen für das Regierungsprogramm sind folgende Punkte: Die neue Regierung hat die Aufgabe, Ordnung in die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des Landes zu bringen, um ein geregeltes parlamentarisches Leben herbeizuführen. Besonders die Regelung der vollständig zerrütteten **Staatsfinanzen** ist als gemeinsame Aufgabe aller Parteien anzusehen. Das Ermächtigungsgesetz vom 18 März 1919 wird aufgehoben, sein programmatischer Inhalt in die gegenwärtigen Abmachungen übernommen. Die Parteien verpflichten sich und ihre Landtagsfraktionen zur Durchführung des folgenden Programms:

a) Die im bayerischen Staatsgebiet gelegenen **Bergwerke** und die zur Herstellung elektrischer Energie dienenden **Wasserkräfte in Gemeinwirtschaft** zu übernehmen.

b) Es hat eine planmäßige Beeinflussung und **Kontrolle** der zur **Ernährung, Wohnung und Kleidung** maßgebenden Betriebe zu erfolgen.

c) Die allgemeine Ueberführung der **Apotheken** in die Gemeinwirtschaft ist alsbald vorzubereiten.

d) das **Arbeiter- und Angestelltenrecht** sowie die Arbeiterversicherung und der Arbeitsnachweis sind im Rahmen des Reichsrechts in sozialem Sinne fortzubilden.

Ferner sind Maßnahmen zu treffen gegen jede **Boden- und Grundstücksspekulationen**, für Landessiedelungen; für Durchführung des Siedelungsgedankens sind neben Großgrundbesitz auch die großen nichtbäuerlichen Privatwaldungen heranzuziehen. Eine Reihe einzelner Bestimmungen würden gleichfalls noch vereinbart. Unter ihnen ist bemerkenswert, daß der **Neuaufbau des bayerischen Heeres** sofort entsprechend der Reichswehrordnung zu geschehen hat, und daß die Regierung dafür eintreten soll, die **große Vermögensabgabe im Reiche ohne Verzug beschließen und durchführen zu lassen.** Die Frage der **Sozialisierung** und des **Rätewesens** wird in erster Linie als Gegenstand der **Reichspolitik** betrachtet. Ueber die Verfassung und die Kulturpolitik haben wir bereits berichtet. **Ein eigener Paragraph verbietet der neuen Regierung den Abschluß eines Sonderfriedens mit der Entente.**

Bestialische Ausschreitungen.

Allenstein, 31. Mai. (T. U.)

In der Stadt Preußisch-Holland vereinigte sich nach einer Versammlung der Transportarbeiter eine Rotte von jungen Burschen, die in die Redaktion des „Oberländer Volksblattes“ eindrang und den **Schriftleiter** der Zeitung herausholte. Sie luden ihn auf eine Schubkarre und fuhren ihn unter lautem Halloh nach dem Mühlengraben, wo er **ins Wasser gestürzt und mißhandelt** wurde. Dann bemächtigten sich die wilden Burschen des **Beigeordneten** der Stadtverwaltung, des Lederhändlers **Lesser**, fuhren ihn nach der Weske-Brücke und **stürzten ihn** ebenfalls **von der steilen Böschung ins Wasser**. Der alte Mann versuchte, den Fluten zu entrinnen, wurde jedoch von den Burschen, **die durch wütende Weiber aufgepeitscht wurden, immer wieder ins Wasser zurückgestoßen, bis er das Bewußtsein verlor.** Es gelang schließlich den Angehörigen der beiden, die Schwerverletzten in Sicherheit zu bringen. Am Dienstag kamen **Regierungstruppen** nach Preußisch-Holland, und seit gestern ist die Ordnung wiederhergestellt. Siebzehn der Uebeltäter, darunter drei Frauen, wurden **verhaftet** und abtransportiert.

Aerzte und Bürgerstreik.

Ein Protest der Aerztekammer.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

An die Kassenärzte der **Allgemeinen Ortskrankenkasse Neukölln** ist von deren Vorstand folgendes Schreiben ergangen:

„In der Ausschußsitzung unserer Kasse am 16. Mai d. J. ist folgender Beschluß gefaßt worden: Der **Ausschuß** beauftragt den Vorstand, bei jedem Kassenarzt schriftlich anzufragen, ob er gewillt ist, **im Fall eines Bürgerstreiks** die kranken Mitglieder zu behandeln. Diejenigen Aerzte, welche sich hierzu bereit erklären, sind durch **Aushang im Kassenlokal bekannt** zu machen. Wir bitten hierüber um gefällige Aeußerung.“

Der **Vorstand der Aerztekammer** für die Provinz Brandenburg und den Stadtkreis Berlin hat bereits in einer am 8 März d. J. der Tagespresse zugegangenen **Veröffentlichung** erklärt, daß er im Falle eines Generalstreiks die Aerzte ersucht, **„jedem der ärztlichen Hilfe Bedürftigen diese nach wie vor nach Möglichkeit zu gewähren.“** Der Vorstand der Aerztekammer erblickt in obiger Aufforderung einen Versuch, durch **Androhung wirtschaftlicher Nachteile** die persönliche Freiheit des einzelnen Arztes auf das schwerste zu gefährden; denn die Bekanntgabe der Namen einzelner Aerzte bedeutet unter solchen Umständen für alle anderen eine **wirtschaftliche Verrufserklärung** nach Art der ominösen **schwarzen Listen**. Der Vorstand der Aerztekammer erhebt auf das **entschiedenste Einspruch** gegen dieses Vorgehen und wird im Verein mit den **kassenärztlichen Organisationen** die Mitglieder des Standes zu **schützen wissen**; er hält es für selbstverständlich, daß keiner der in Frage kommenden Aerzte einem solchen Ansinnen nachkommen wird. Der Vorstand der Aerztekammer für die Provinz Brandenburg und den Stadtkreis Berlin.“

Die Räumung des Eden-Hotels, das seit Mitte Januar durch den Magistrat Berlin vom Stab der **Gardekavallerieschützendivision** belegt war, erfolgt jetzt. In kurzer Zeit wird der gesamte Betrieb des Hotels wieder eröffnet werden. Der Stab der Division wurde nach dem früheren Tattersall in der Bendlerstraße 13 verlegt.

Die Staffelung der Lebensmittelpreise ist in **Oberschöneweide** in der letzten Gemeindevertretersitzung einstimmig angenommen worden. Als Minderbemittelte sind anzusehen: Haushalte von: einer Person mit einem Jahreseinkommen bis zu 3000 Mark, zwei Personen mit einem Jahreseinkommen bis zu 3750 Mark, drei Personen mit einem Jahreseinkommen bis zu 4500 Mark, vier Personen mit einem Jahreseinkommen bis zu 5250 Mark, fünf und mehr Personen mit einem Jahreseinkommen bis zu 6000 Mark. Alle diese Minderbemittelten erhalten von nun an die Auslandslebensmittel zum halben **Preise.**

Der Flug über den Ozean. Das Reutersche Bureau meldet aus London, daß die Admiralität in der nächsten Zeit mit einem der beiden Luftschiffe „R 33“ oder „R 34“ einen **transatlantischen Flug** zu unternehmen gedenke. — **Das amerikanische Flugzeug „N C 4“ ist einer Reuter-Meldung aus Washington zufolge in Ferrol eingetroffen.**

Wochenspielplan Berliner Bühnen. Erstaufführungen. Lessing-Theater: 1. N. „Charleys Tante." — Deutsches Künstlertheater: 1. E. „Die Rutschbahn." — Neues Operettenhaus: 1. E. „Die Dame vom Circus." — Wallner-Theater: 1. N. „Mandragola." — Theater des Westens: 1. N. „Geisha." — Volksbühne: 2. N. „'s Jungferngift." — Opernhaus: 3. N. „Zauberflöte." — Luisentheater: 3. E. „Die lichtscheue Dame." — Kammerspiele: E. „Eifersucht." — Schiller-Theater: 3. N. „Der Andere." — Deutsches Opernhaus: 4. E. „Die Schwätzerin von Saragossa." — Palasttheater: 4. „Der Talisman." — Komödienhaus: 5. E. „Liselotte von der Pfalz."

Wechselnder Spielplan. Opernhaus: 1. n. „Der Barbier von Sevilla", 8. n. „Versiegelt", 9. n. „Zauberflöte", 1. „Maskenball", 2. „Salome", 3. N., 8. „Zauberflöte", 4. „Fledermaus", 5. „Margarete", 6. „Meistersinger", 7. „Versiegelt", „Tanzbilder". — Schauspielhaus: 1., 8. n. „Flachsmann als Erzieher", 9. n. „Meine Frau, die Hofschauspielerin", 1., 6., 9. „Sonnenfinsternis", 2., 5., 8. „Coriolan", 3. „Peer Gynt", 4. „Meine Frau, die Hofschauspielerin", 7. „Maria Stuart". — Kammerspiele: 1., 2. „Die Tänzerin", 3. E., 4., 5., 6., 7., 8., 9. „Eifersucht." — Theater in der Königgrätzerstraße: 1., 8., 9. n. „Fünf Frankfurter", 1. „Stützen der Gesellschaft", 2. „Biberpelz", 3., 5., 6., 8., 9. „Musik", 4., 7. „Erdgeist." — Komödienhaus: 1. Der Vater", 2. „Erdgeist", 3., 4. „Feldherrnhügel", 5. E., 6., 7., 8., 8. „Liselott von der Pfalz." — Deutsches Opernhaus: 1. n. „Martha", 8. n. „Das goldene Kreuz", 1. „Die Hugenotten", 2. Herbststurm", 3. „Figaros Hochzeit", 4. E., 7. „Die Schwätzerin von Saragossa", „Cavalleria rusticana", 5. „Freischütz", 6. „Martha", 8., 9., 10. „Parsifal." — Volksbühne: 1., 8., 9. n. „Die Heirat", 1., 8. „Penthesilea", 2. N., 4., 5., 7., 9. „'s Jungferngift", 3., 6. „Der Umzug." — Schiller-Theater: 1., 8., 9. n. „Ein Volksfeind", 1., 2., 4., 6., 9. „König Krause", 3. N., 5., 7. „Der Andere", 8. „Alt-Heidelberg." — Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater: 1., 8., 8. n. „Dreimäderlhaus", 1., 2., 5., 7., 8., 9. „Das Dorf ohne Glocke", 3., 4., 6. „Dreimäderlhaus." — Urania: 1., 3., 5., 7. „Von Kopenhagen bis Stockholm", 2., 4., 6. „Die Insel Rügen."

Täglich. Deutsches Theater: „Familie Schimek." — Kleines Schauspielhaus: „Die Büchse der Pandora." — Kleines Theater: „Kümmelblättchen." — Lessing-Theater: N. „Charleys Tante." — Deutsches Künstlertheater: E. „Die Rutschbahn." — Berliner Theater: „Sterne, die wieder leuchten." — Palasttheater: Ab 4. E. „Der Talisman." — Residenztheater: „Das höhere Leben." — Trianontheater: „Der gute Ruf." — Metropoltheater: „Die Faschingsfee." — Neues Operettenhaus: E. „Die Dame vom Circus." — Zentraltheater: „Die Schönste von Allen." — Walhallatheater: „Die kleine Sklavin." — Nationaltheater: „Die Kinopuppe." — Wallner-Theater: N. „Mandragola." — Theater der Friedrichstadt: „Die Dame ohne Beruf", „Der Einbrecher", „Haupttreffer Nr. 33." — Lustspielhaus: „Spanische Fliege." — Theater des Westens: N. „Geisha." — Luisentheater: Ab 3. E. „Die lichtscheue Dame." — Komische Oper: Schwarzwaldmädel." — Kasinotheater: „Der selige Hollschinski." — Theater am Nollendorfplatz: 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8., 9. „Die Puppe", 6. „Drei alte Schachteln."

Auswärtige Bühnen. Staatliche Schauspiele Kassel: 1. n. „Zauberflöte", 1., 6. „Die Rabensteinerin", 2. „Troubadour", 3., 9. „Robert und Bertram", 4. „Fünf Frankfurter", 5. „Butterfly", 7. „Peer Gynt", 8. „Siegfried." — Staatliche Schauspiele Hannover: 1. „Robert und Bertram", 2. Konzert, 3. „Wenn wir altern", „Neuvermählten", 4. „Meistersinger von Nürnberg", „Flavius Stilicho", 6. „Zar und Zimmermann", 7. „Journalisten", 8. „Parsifal", 9. „Bajazzo." — Schauspielhaus Leipzig: 1. E., 3., 6., 8. „Die weiße Frau", 2., 5., 9. „Musik", 4., 10. „Friedemann Bach", 7. „Othello."

Planmässige Wirtschaft.

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Felix Pinner.

In den Tagen, in denen man in Berlin, Versailles und Spaa über dem Text der deutschen Gegenvorschläge in der Friedensfrage brütete, ist infolge einer jener Indiskretionen, die in unserem zerfahrenen Deutschland leider nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel bilden, eine Denkschrift im Auszuge veröffentlicht worden, die das Reichswirtschaftsministerium an das Gesamtkabinett gerichtet hat. Dass ein Einzelministerium in solchen Denkschriften, die nur für den internen Gebrauch bestimmt sind, seine mit den Anschauungen anderer Regierungsorgane zum Teil in Widerspruch stehenden Pläne mit Energie und Schärfe vertritt, dass es der Gesamtregierung Untätigkeit und Mangel an positiver Entschlusskraft vorwirft, ist sein gutes Recht. Und dieses Recht wird zur Pflicht, wenn das betreffende Ressort zu der zweifellos nicht ganz unbegründeten Ansicht gelangt ist, dass diese Untätigkeit und Unfähigkeit der Regierung, den wirtschaftlichen Dingen und Bedürfnissen in einer aktiven Weise beizukommen, dazu führen muss, das Vertrauen, das dem Kabinett von der Bevölkerung entgegengebracht wurde, von Tag zu Tag mehr zu verwirtschaften. In der Kritik ist die Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums in vielen Punkten nur zu berechtigt. Es wird überzeugend geschildert, wie das Durcheinander und Gegeneinander der vielen wirtschaftlichen Zentralbehörden, die zum Teil Gelegenheitsschöpfungen sind, zum Teil nicht wirtschaftlichen, sondern politischen Gründen ihr Entstehen verdanken, die Einheitlichkeit und Wirksamkeit unserer Wirtschaftspolitik fast völlig zerstört haben. Mit Recht wird die Forderung aufgestellt, dass einige von den lediglich aus Gründen der Mandatsverteilung bei der Gründung des Koalitionskabinetts geschaffenen Ministerien, wie zum Beispiel das Reichsschatzministerium, als selbständige Zentralbehörde wieder verschwinden müssen; dass andere jetzt gleichfalls unabhängige Wirtschaftsstellen, wie die Waffenstillstandskommission, die wirtschaftliche Abteilung des Auswärtigen Amtes und das Reichsernährungsministerium in den Grundfragen ihrer Politik sich den Richtlinien unterordnen müssen, die eine aus dem Reichswirtschaftsministerium und Reichsfinanzministerium gebildete „Wirtschaftsdreiheit" unter Kontrolle des Gesamtkabinetts aufstellt. Auch gewisse positive Vorschläge des Reichswirtschaftsministeriums, wie zum Beispiel die Schaffung einer Reichsvermögensbank, die sämtliche Unternehmungen und gewerblichen Beteiligungen des Reiches in sich vereinigen und mit Hilfe der Steuergesetzgebung auf ihre Erweiterung hinarbeiten soll, kann man sich im Prinzip zu eigen machen. Auch an dieser Stelle ist wiederholt für derartige Ideen eingetreten worden, und wir würden es sogar für zweckdienlich erachten, wenn sie auf noch breiterer Grundlage, als es das Reichswirtschaftsministerium vorschlägt, verwirklicht werden und sozusagen zum Angelpunkt der ganzen Sozialisierung gemacht werden könnten. Allerdings wäre als Korrelat für eine solche Beteiligung des Staates oder der Gesellschaft am Wirtschaftsprozesse zu fordern, dass die Privatwirtschaft oder dasjenige, was von ihr noch übrig bleibt, sich dann in möglichst freier und in ungehemmter Weise betätigen könnte. Die Aufgabe der Reichsvermögensbank, wie sie das Reichswirtschaftsministerium nennt, oder der „gesellschaftlichen Bank", wie wir sie genannt haben, dürfte nur darin bestehen, sozusagen indirekt durch ihr Beispiel und ihre Kapitalmacht auf das Wirtschaftsleben einzuwirken und dadurch eine wirtschaftspolitische und grossgeschäftliche Kontrolle auf die freigebliebenen Unternehmungen oder Gewerbezweige auszuüben. In diesem Punkte aber gehen unsere Wege und die des Reichswirtschaftsministeriums grundsätzlich auseinander.

Das Reichswirtschaftsministerium will nämlich die direkte Einwirkung des Staates und der Gesellschaft beziehungsweise der massgebenden gesellschaftlichen Schichten auf jedes einzelne Unternehmen und auf jedes einzelne Gewerbe. Es will etwas, was es die geregelte Planwirtschaft oder auch die Gemeinwirtschaft nennt und was im Grunde nichts anderes ist, als eine Fortsetzung der im Kriege nicht aus wirtschaftlicher Ueberzeugung, sondern aus wirtschaftlicher Not eingeführten Zwangswirtschaft in etwas freieren und loseren Formen. Das Reichswirtschaftsministerium will an die Stelle der behördlichen Wirtschaftsstellen und halbbehördlichen Kriegsgesellschaften sogenannte Selbstverwaltungskörper setzen und hat derartige Ideen bereits auf verschiedenen Gebieten, so bei der Regelung der Kohlenwirtschaft und bei der Schaffung von Aussenhandelsstellen, verwirklicht. Etwas ehrlich Soziales ist dabei trotz der formalen Mitwirkung der Arbeitnehmer an den massgebenden Verbänden, Ausschüssen, Räten und Oberräten nicht herausgekommen, und mit Recht hat Walther Rathenau, selbst ein Anhänger der gemeinwirtschaftlichen Ideen, die Regelung der Kohlenwirtschaft als einen Versuch bezeichnet, „das Kohlensyndikat in eine neue bürgerliche Form zu bringen". Leider Gottes ist aber diese Form weit weniger einfach, schlagkräftig und wirtschaftlich leistungsfähig, als die frühere. Hinter einer schön bemalten, aber kostspieligen Fassade, hinter einem Gewirr von Vorder- und Hintertüren verbirgt sich ein Geist, der dem alten Syndikatsgeiste zum Verwechseln ähnlich sieht. Nur ist der „Weg ins Freie", der aus dem Bereich dieses Syndikatsgeistes früher immerhin noch geöffnet werden konnte, jetzt endgültig und von Staats wegen verrammelt. Die natürlichen Kraftproben und Kraftverschiebungen, die sich bei den von Zeit zu Zeit notwendig werdenden Syndikatsverlängerungen ergaben, sorgten dafür, dass der Geist des Wettbewerbs auch hinter den Syndikatsmauern nicht erstarb, und die Beteiligten zu immer erneuter Ueberprüfung und Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit anfeuerte. Auch ein neuentstehendes Unternehmen hatte die Möglichkeit, sich frei und ungehindert mit Hilfe seiner natürlichen Kraftquellen heranzubilden und um sein Daseinsrecht zu kämpfen. Werden die Pläne des Reichswirtschaftsministeriums verwirklicht, so wird die gewerbliche Tätigkeit in Zunftfesseln zurücksinken. Daran ändert auch das Prinzip der Selbstverwaltung nichts, mit dem das Reichswirtschaftsministerium die Zwangswirtschaft erleichtern und beflügeln zu können glaubt. Wir haben in der Kriegswirtschaft gesehen, wie die stärksten, geschicktesten und rücksichtslosesten Unternehmungen die Herrschaft in den Selbstverwaltungskörpern an sich reissen, alle kleineren und neueren Geschäfte niederhalten, sich ungeheuere Vorteile und Privilegien erobern, erschleichen und erhalten konnten. Die amtliche Wirtschaftsbureaukratie war mit ihrer Kontrolltätigkeit diesen „Parasiten der Selbstverwaltung" nicht im entferntesten gewachsen. Sie unterlag sehr leicht dem suggestiven Einfluss der „überlegenen Fachleute" oder gar noch handgreiflicheren Reizen. Auch die Kaufleute, die in solche Wirtschaftsstellen berufen wurden, haben sich auf dem ihnen ungewohnten Terrain nicht immer „königlich" bewährt. Entweder wurden sie bureaukratischer als die Bureaukraten, oder sie benutzten ihre Stellungen als willkommene Pfründen, deren Ergiebigkeit sie in recht vorurteilsfreier Weise ausnutzten. Als wir vor einiger Zeit einmal der Zuschrift eines Kaufmanns Raum gaben, der sich über das Protektionssystem bei den Kriegsgesellschaften beklagte, schrieb uns die zuständige Oberbehörde, dass es dem Einsender ja unbenommen gewesen sei, solche Fälle zum Gegenstande von Reklamationen auf dem Instanzenwege zu machen. Nun, mit solchen Reklamationen ging es ähnlich, wie seinerzeit im kaiserlich deutschen Heere mit den Beschwerden über Vorgesetzte. Jener Kaufmann hatte, wie er uns mitteilte, eine Unzahl solcher Reklamationen eingereicht, aber auch nicht auf eine einzige hat er überhaupt eine Antwort erhalten.

Zweifellos steckt bei alledem in den Ideen des Reichswirtschaftsministeriums von planmässiger Produktionswirtschaft und rationeller Betriebsökonomie theoretisch ein richtiger Kern. Durch eine zweckmässige Konzentration aller verwandten Betriebe durch den konsequenten Uebergang zur Gross- und Serienfabrikation, durch Normalisierung und Typisierung der Produkte, durch die Ausschaltung aller unmodernen und an falschen Standorten gelegenen Unternehmungen, durch einheitlichen Einkauf von Rohmaterialien liessen sich gewaltige Ersparnisse bei den Selbstkosten und gewaltige Steigerungen der technischen und wirtschaftlichen Leistungsgrade erreichen. Abgesehen davon, dass derartige Umstellungen aber die Investition ebenso gewaltiger Kapitalien erfordern würden, deren Aufbringung in den Jahren nach dem Kriege kaum möglich ist, wären die Probleme des Absatzes und des Aussenhandels in derselben Richtung schwer zu lösen. Ein Uebergang zur rationellen Betriebsökonomie in planmässiger Form müsste, wenn sie erfolgreich wäre, unsere Produktion enorm steigern und, da Deutschland von den Bedingungen des geschlossenen Handelsstaates, der alle Rohstoffe selbst erzeugen und alle Waren selbst verbrauchen kann, sehr weit entfernt ist, müssten wir die von uns erzielte Mehrproduktion zum grossen Teile ins Ausland verkaufen, um dafür die benötigten fremden Rohstoffe einführen zu können. Eine gebundene Wirtschaft aber wird in keiner Weise geeignet sein, die dafür erforderliche wirtschaftlich und derzeit auch politisch sehr schwierige Absatzpropaganda zu entfalten.

Dazu kommt noch ein weiteres: Ein grosser Teil dessen, was uns die rationelle Wirtschaft bei den Produktionskosten einbringen kann, wird durch die Ueberorganisation, die das komplizierte Wirtschaftssystem des Reichswirtschaftsministeriums mit seinen vielfach gestuften Fachverbänden, Ausschüssen, Räten und Oberräten im Gefolge haben wird, wieder aufzehren. Man sehe sich einmal das Schema bei der Kohlenwirtschaft an und dazu noch das andere Schema, das im Reichswirtschaftsrat gipfelt. Eine Maschinenfabrik z. B., deren Leitung sich aus dem Unternehmer und dem Betriebsarbeiterrat zusammensetzt, hat über sich den Facharbeiterrat der Maschinenindustrie und den Verband der Maschinenfabrikanten. Beide vereinigen sich zum Wirtschaftsrat der Maschinenindustrie, die nächste Stufe bildet der allgemeine Industrierat, und den Gipfel der Reichswirtschaftsrat. Was entstehen für diese und andere Organisationen allein für Kosten, mit welchen Bleigewichten ist jeder Entschluss von einigermassen grösserer Tragweite beschwert?

Wer die augenblicklichen Zustände in Deutschland nüchtern betrachtet, der muss zu dem Resultat kommen, dass es uns zurzeit überhaupt an der eisernen Autorität und Disziplin fehlt, die eine behördliche oder selbstverwaltete Zwangswirtschaft unter allen Umständen erfordert, um ihren Massnahmen Wirksamkeit zu verleihen. Am besten zeigt sich dies bei der Aussenhandelsregelung. Wer auf legalem Wege vorgeht, wird nur selten ein Stück Ware aus dem Auslande hereinbekommen. Auf der anderen Seite kann man aber für schweres Geld Einfuhrscheine kaufen, und durch die Breschen, die im besetzten Gebiete und in Süddeutschland in die Einfuhrkontrolle gelegt sind, strömt unablässig Ware ins Land herein, die sich natürlich durch das Risiko und die Unkosten des Schleichhandels erheblich verteuert. Der Schleichhandel ist heute so unwiderstehlich geworden, dass ihn keine Zwangsmassnahmen mehr eindämmen können. Es gibt nur ein wirksames Mittel gegen ihn, und das ist die möglichst freie Gestaltung des legitimen Handels. Der Hunger nach Waren ist eben da und muss befriedigt werden. Bevor dies nicht geschehen ist, kann auch von Hebung des Geldwertes und von gründlicher Valutabesserung nicht die Rede sein. Und erst wenn die Dinge und die Menschen wieder ins Gleichgewicht gekommen sind, können wir ernsthaft von den Problemen der planmässigen Wirtschaft sprechen.

Die Interpellation über die Entwertung der Kriegsanleihe ist vorläufig bis auf unbestimmte Zeit vertagt worden und zwar auf den Wunsch der preussischen Regierung. — Es ist ja begreiflich, dass die preussische Regierung, die übrigens in der Frage der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches gar nicht zuständig ist, gerade augenblicklich wenig Neigung hat, sich auf den schlüpfrigen Boden der Interpellation zu begeben. Trotzdem ist die Ueberzeugung allgemein, dass die jetzige Situation unhaltbar geworden ist und dem deutschen Volke bald Klarheit darüber gegeben werden muss, was die massgebenden Stellen bezüglich der Kriegsanleihen und — was ebenso wichtig ist — bezüglich der schwebenden Schatzanweisungskredite zu tun beabsichtigen.

Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere. Wie wir hören, ist der Aufruf verschiedener bisher nur angemeldeter Gattungen festverzinslicher ausländischer Wertpapiere zur käuflichen Ueberlassung an das Reich demnächst zu erwarten. Die Ungewissheit der Möglichkeit der Verwertung, die letzhin in Verhandlungen mit den Alliierten eine Rolle spielte, hat eine Verzögerung des Aufrufs veranlasst. Verhandlungen mit einem holländischen Bankenkonsortium, die im Einvernehmen mit den Alliierten nunmehr energisch aufgenommen worden sind, lassen eine schnellere Verwertung erhoffen, als nach den ursprünglichen Intentionen der Alliierten über die Art der Verwertung der dem Reich überlassenen Wertpapiere hätte erwartet werden können. Das Handelsverbot für die bisher angemeldeten ausländischen Wertpapiere wird deshalb auch, wie zu hoffen, nicht mehr lange aufrecht erhalten zu werden brauchen. Dabei mag darauf hingewiesen werden, dass die Verpfändung der angemeldeten ausländischen festverzinslichen Wertpapiere, ausser an im Ausland ansässige Personen, zulässig ist.

Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation in Berlin. Der Bruttogewinn ist im Jahre 1918 von 16 301 265 M. auf 13 700 319 M. zurückgegangen. Die Generalunkosten erfordern 5 192 411 M. (i. V. 8 061 887) und die Abschreibungen 4 231 384 M. (4 900 865). Aus dem Ueberschuss von 4 972 769 M. (8 931 139) soll, wie wir schon meldeten, eine Dividende von 12 pCt. (18) zur Ausschüttung gelangen. 340 000 M. (2 Mill. M.) werden sozialen Zwecken zugewendet und 504 259 M. (696 245) auf neue Rechnung vorgetragen. Im Geschäftsbericht wird mitgeteilt, dass das Unternehmen in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres befriedigende Ergebnisse erzielen konnte. Die Umstellung der Kriegsbetriebe in Friedensbetriebe wurde infolge der politischen Umwälzung wesentlich erschwert und verteuert und dadurch sowie durch die weitere Steigerung der Unkosten und Rohmaterialienpreise das Geschäftsergebnis stark herabgedrückt. Hinzu kommt ein erheblicher Kursverlust auf Effekten und die erheblich grössere Belastung durch Zahlung von Kriegssteuern. Ueber die Aussichten lasse sich weniger denn je etwas Bestimmtes sagen. Das Ergebnis des ersten Vierteljahres 1919 sei für die Interessengemeinschaft ein äusserst unbefriedigendes gewesen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Betriebe von sechs Firmen der Gemeinschaft im besetzten Gebiete liegen. Aus der Bilanz seien hervorgehoben Vorräte mit 14 604 574 M. (11 664 862), Kasse, Wechsel und Bankguthaben mit 24 652 571 M. (33 046 586), Effekten mit 13 783 795 M. (22 127 691), Beteiligungen mit 3 206 651 M. (1 016 600) und Debitoren mit 40 557 775 M. (23 557 948). Kreditoren werden mit 39 790 387 M. (30 783 648) ausgewiesen.

Preussische Lebens-Versicherungs-Akt.-Ges. Im Geschäftsjahre 1918 erzielte die Gesellschaft nach dem in der Generalversammlung vorgelegten und genehmigten Geschäftsbericht nach vorheriger Absetzung von wieder 250 000 M. für nachträglich gemeldete Kriegssterbefälle einen Ueberschuss von 1 538 112 M. (1917: 1 523 217). Daraus gelangt eine Dividende von wieder 63 M. für die Aktie zur Auszahlung, nach Abzug der sonstigen statuten- und vertragsmässigen Zahlungen werden 218 112 M. (223 217) den besonderen Reserven und 1 037 510 M. (1 097 260) den Gewinnreserven der Versicherten überwiesen, die sich dadurch auf 4 143 713 M. erhöhen. Neu in den Aufsichtsrat wurde Geh. Regierungsrat Witting (Nationalbank) gewählt. Der Generaldirektor führte unter anderem aus, dass die Sterblichkeit infolge der fast allgemeinen Unterernährung hoch sei, die Aufwendungen für die Beamten seien gegenwärtig infolge der gewaltigen Steigerungen aller Lebensbedürfnisse mindestens doppelt so hoch wie vor dem Kriege. Käme hierzu noch eine Kapitalertragssteuer, die 10 pCt. der Zinseneinnahme der Gesellschaft für den Staat beanspruche, so würde keine einzige deutsche Lebensversicherungsgesellschaft ihre Versichertendividende in der bisherigen Höhe halten können, die Versicherung würde daher teurer werden und weiten Kreisen dann nicht mehr begehrenswert erscheinen.

Ueber die Liquidation der Kriegskreditbank für Gross-Berlin soll, wie wir hören, in der am 26. Juni stattfindenden Generalversammlung Beschluss gefasst werden. Der Grund dafür dürfte darin zu erblicken sein, dass die Inanspruchnahme der Bank dauernd zurückgegangen ist. Sie war so gering, dass ein wirkliches Kreditbedürfnis nicht mehr vorlag, wenigstens nicht in dem Umfange, wie man es erwartet hatte. Für 1917 war eine Dividende von 3 pCt. ausgeschüttet worden.

An der Börse

trat heute eine freundlichere Auffassung der gesamten Lage in Erscheinung, die sich u. a. auf die Aussicht stützte, dass es nunmehr in Versailles doch zu Verhandlungen kommen wird. Am Montanaktienmarkt setzten die Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Akt.-Ges. zu um 15 pCt. höheren Kursen ein, auf unsere Meldung aus Luxemburg hin, dass die Gesellschaft wegen Veräusserung ihres dortigen Besitzes, einschliesslich der Anlagen in Rümelingen, mit französischen Gruppen in Verhandlungen eingetreten ist. Um mehrere Prozent höher waren auch die Aktien des Lothringer Hüttenvereins, der Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. und des Phönix. Die Aktien der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken stellten sich um 5 pCt. höher. Elektrizitätsaktien waren wenig im Kurse verändert, zum Teil etwas niedriger. Anilinwerte waren durchweg gebessert, auch die Aktien der Deutschen Kaliwerke. Schiffahrtsaktien erzielten mässige Kursgewinne. Feste Haltung zeigten die Aktien der Orienbahn, der Prinz-Heinrich-Bahn und der Schantungbahn.

Im Verlaufe blieb die Tendenz fest bei ruhigem Verkehr. Die Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Akt.-Ges. gewannen im ganzen etwa 20 pCt. Viel beachtet wurde heute auch der Protest Wilsons gegen den Londoner Vertrag, ebenso wirkte die Besserung des Markkurses im Ausland befestigend.

Variable Kurse.

	30. 5.	Heutige Kurse			
Lombard.	20⅞	—	—	—	20⅞
Pr. Henry	252	256	—	—	—
Orientb.	232	235¾	—	—	—
Schantg.	118¾	120¼	—	—	—
Gr. Berl.	124½	—	124½	122½	123
Türk.Tab.	448	447½	—	—	448
D. Austral	125¼	—	—	—	—
Hbg. Pak.	85¾	85½	86	86¼	—
„ Südam	139½	141	—	143	—
Hansa	187½	188½	189½	189	—
Ndd. Lloyd	89¾	90½	—	—	—
Bismarck	166	—	—	—	167½
Bochumer	160	—	—	—	—
Dt. Luxb.	122	—	137	138	139
Gelsenk.	153¼	155¼	157½	156¾	157
Harpener	143½	142¼	—	—	—
Hohenlohe	100	99¾	—	97⅞	—
Kattowitz	—	128	—	—	—
Laura	—	—	—	—	—
Lothr. Htt.	136½	140	142	—	140½
Mannesm.	160	—	—	—	—
Ob.-Eis.-B.	104½	104½	—	—	—

	30. 5.	Heutige Kurse			
O. Eis.-Ind.	138½	140½	—	—	—
Phönix	161¾	162½	163½	163½	163
Rhein. St.	—	132¼	—	—	133⅛
Rombach.	136	134¼	—	135	—
A. f. Anil.	215½	216½	—	—	—
Bad. „	268½	271	—	272	—
Elb. Farb.	247	248¾	250	—	250½
Höchster	248¾	250	—	—	251
A E G	159⅜	159⅛	—	—	—
Bergmann	140⅞	141⅛	—	—	—
Siem. u. H.	—	—	—	—	—
Schuckert	116¾	116	—	—	—
Felt. Guill.	162⅛	168	—	—	—
Gb. Böhler	157¾	—	—	—	—
Dt. Waffen	205	210	—	209	207
Hirsch K.	200	200	—	—	—
V. Köln-R.	178½	176	—	—	—
Orenstein	145½	145¼	—	146	—
Rhein. Met	138⅛	—	—	145	—
Daimler	177	177	—	177½	178
Dt. Kali	156½	158	—	—	—

Kurse Berliner Bankaktien: Commerzbank 122⅛, Diskontogesellschaft 146¾, Nationalbank 100½, Mitteldeutsche Kreditbank 112, Darmstädter Bank 106, Deutsche Bank 201½, Dresdner Bank 131, Handelsgesellschaft 143½.

Am Markte der mit Einheitskursen notierten Papiere war heute die Tendenz ausgesprochen fest. Höher notiert wurden u. a. die Aktien der Grube Eintracht um 12, Eisenhüttenwerk Thale 9½, Gladbacher Wollwaren 10, Vereinigte Glanzstoff 12, Reichelt Metallschrauben 6, Annaburger Steingut 6, Arenbergsche Bergwerke 6 pCt. Kurseinbussen erlitten dagegen u. a. die Aktien der Ilse Bergbau un[d] 6, Vogtländische Tüllfabrik 5, Brown Boveri 9, Aluminium Industrie 10, Hedwigshütte 5 und Lincke-Hoffmannwerke 5 pCt.

Am Rentenmarkt waren heimiche Anleihen allgemein etwas im Kurse befestigt, der Kurs der Kriegsanleihen stellte sich auf 76⅛ pCt. Oesterreichische Werte waren um ¼ bis ½ pCt. im Kurse gebessert, russiche Anleihen eher schwächer.

Telegraphische Auszahlungen	31. 5. Geld	31. 5. Brief	30. 5. Geld	30. 5. Brief	Telegraphische Auszahlungen	31. 5. Geld	31. 5. Brief	30. 5. Geld	30. 5. Brief
Holland... G.	555	555½	555	555½	Wien.... Kr	55.70	55.80	55.70	55.8[illegible]
Kopenhag. Kr.	329	329½	329	329½	Budapest Kr				
Stockholm Kr.	351	351½	351	351½	Konstantinop. 7. P.	—	—	—	—
Christiania Kr.	345	345½	345	345½					
Helsingfors..	127¾	128¼	127¾	128¼	Madrid... Ps.	258	259	258	259
Schweiz... Fr.	274	274¼	274	274¼	Barcelona Ps.				

Tägliches Geld stellte sich unverändert auf ca. 4¼ pCt.

Dividenden und Abschlüsse.

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff Akt.-Ges. in Berlin: Abschreibungen 661 824 M. (3 019 498), Ueberschuss 3 499 308 M. (14 030 742), Dividende wieder 25 pCt., Vortrag auf neue Rechnung 659 607 M. (602 290 und ausserdem 10,6 Mill. M. Rücklagen).

Vereinigte Kunstseidefabriken, Frankfurt a. M.: wieder 6 pCt.

Handelsstätte Belle-Alliance in Berlin: wieder dividendenlos. (In den Vorjahren gingen die Dividenden von 4½ auf 3½, dann auf 2, 0 pCt. zurück.)

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend: Etwas wärmer, überwiegend heiter, vorübergehend stärker bewölkt bei meist schwachen veränderlichen Winden, Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski, Groß-Lichterfelde; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokales, Vermischtes Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt-Wilmersdorf; für das Feuilleton i. V.: Dr. phil. Hermann Schönhoff-Friedenau; für die Handelszeitung: Dr. jur. Felix Pinner-Wilmersdorf; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Baron-Schöneberg. Druck und Verlag Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Der Prozeß Ledebour.

Konflikt zwischen dem Angeklagten und dem Gerichtshof.

In der heutigen Verhandlung wurde der frühere Führer der Personalabteilung der Volksmarinedivision Karl Halves als Zeuge vernommen. Er sagte folgendes aus: Ein Zivilist habe ihm nachmittags einen Zettel zur Unterschrift überbracht, wonach die Regierung Ebert-Scheidemann gestürzt werden solle und eine neue Regierung ans Ruder komme, bestehend aus Ledebour, Liebknecht und Scholz, und daß diese neue Regierung für Ruhe und Ordnung sorgen werde. Der Zeuge hat sich aber geweigert, den Zettel zu unterschreiben. Die Zustände im Marstall zeigten das Bild größter Unordnung; der Zeuge glaubt, daß es Ledebour, mit dem er an jenem Tage im Marstall zweimal ein Gespräch gehabt, gewesen sei, der ihm sagte: Es geht ein bißchen durcheinander, aber Sie wissen, daß es sich in der Praxis nicht so zeigt, wie man es in der Theorie sich vorgestellt hat. Die Volksmarinedivision habe dann beschlossen, neutral zu bleiben. Darüber sei es zu einem Streit zwischen Ledebour und dem Fahrdienstleiter Brune gekommen, wobei es sich um die Haltung der Matrosen und die Schuld an den blutigen Vorgängen vom 24. Dezember handelte. Ledebour vertrat den Standpunkt, daß alle Schuld auf die Regierung falle, während Brune die Schuld auf die Matrosendivision schieben wollte. Der Zeuge wird nur befragt, ob er gesehen hat, daß sich der Angeklagte um die Verteilung der Waffen bekümmert habe. Der Zeuge erklärt, daß er nicht gesehen habe, daß Ledebour Waffen verteilt habe, macht dann aber auf wiederholte Vorhaltungen des Angeklagten nicht ganz klare Ausführungen über die Unterschiede zwischen „Waffenverteilen" und „sich um Waffenverteilung bekümmern." Als der Vorsitzende noch nähere Auskunft über das „Bekümmern" haben will, schreit der Angeklagte in höchster Erregung zum Präsidenten: „Da sehen Sie, was Sie angerichtet haben — —" Vorsitzender (unterbrechend): „Ich verbitte mir diesen Ton, Angeklagter. Ich will Ihnen jetzt etwas sagen: Wenn Sie glauben, sich weiter in dieser Weise benehmen zu können, so machen Sie eine weitere Verhandlung einfach unmöglich. Es wird das Gericht in diesem Falle in Erwägung ziehen, ob die Verhandlung abzubrechen ist, Sie selbst haben sich dann

die Folgen zuzuschreiben.

Angeklagter Ledebour (schreit): Die Folgen haben jedenfalls auch andere Leute zu tragen — — Vors.: Angeklagter, das ist eine Drohung, es ist geradezu unerhört. Herr Staatsanwalt, ich bitte, sich dazu zu äußern. Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld: Ich bitte, mich auch zu dem Vorfall äußern zu dürfen. Ich bitte, zu bedenken: Der Angeklagte sitzt jetzt hier am zehnten Tage auf der Anklagebank und befindet sich begreiflicherweise auch in einem gewissen Erregungszustand, der manches entschuldige. Ich möchte bitten, daß man deshalb auch etwas der Persönlichkeit des Angeklagten gerecht werde, der hier einen Kampf für seine Ueberzeugung führt.

Staatsanw. Zumbroich: Ich glaube, wir sind uns wohl einig darin, daß dem Angeklagten Ledebour der allerweiteste Spielraum in seiner Verteidigung, die nur irgend möglich ist, gelassen wird. Ich möchte bezweifeln, daß irgend einem anderen Angeklagten hier in Moabit jemals diese Freiheit der Verteidigung gelassen worden ist. Der Angeklagte geht in maßloser Erregung gegen den Vorsitzenden und auch gegen die Zeugen vor. Ich möchte ihn doch ersuchen, zu berücksichtigen, daß die Zeugen eine öffentliche Pflicht zu erfüllen haben, die sehr schwer zu bewerten ist, wie die gestrigen Bekundungen des Zeugen Thießenhausen beweisen, der infolge seiner Aussage angepöbelt worden ist. Ich weise auf die Ministerialverfügung vom 27. Dezember 1918 hin, in welcher geboten wird, daß gerade die Zeugen vor Gericht nicht bloß zu stellen sind. Und diese Verfügung rührt von dem damaligen Justizminister Dr. Rosenfeld her.

Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld: Wenn der Staatsanwalt auf meine Verfügung hinweist, nach der Zeugen nicht durch Angriffe auf ihr Vorleben oder ihre Ehre bloßgestellt werden sollen, so betone ich, daß dies doch ganz etwas anderes ist. Der Angeklagte hat doch keinerlei Angriffe auf die Ehre des Zeugen gemacht, wie sie durch die, wie ich selbst sagen muß, recht vernünftige Verfügung verhindert werden soll. Ledebour wollte doch durch die Befragungen an den Zeugen nur die Tatsachen selbst feststellen, er erstrebte nur die Feststellung der reinen Wahrheit, und der Staatsanwalt ist der allerletzte, wie mir scheinen will, der so scharf in dieser Frage auftreten sollte. Wir sollten doch bedenken, daß wir hier alle in einer gewissen Erregung sind.

Angekl. Ledebour: Ich will hier nur die Wahrheit feststellen und in gar keiner Weise darüber hinausgehen. Das Vorkommnis gestern mit dem Zeugen Thießenhausen war mir selbst im höchsten Maße peinlich. Ich habe deshalb schon, wie mir die Verteidiger bestätigen werden, mit ihnen vor der Sitzung beratschlagt, ob es ratsam sei, eine öffentliche Erklärung abzugeben, daß unter keinen Umständen Zeugen beleidigt oder sonstwie belästigt werden dürfen. Ich

bedauere jenen Vorfall.

Ich bitte nunmehr die Presse, da ich sonst keine Möglichkeit habe, mit der Oeffentlichkeit in Verbindung zu treten, meine Aufforderung hinausgehen zu lassen, daß ich dringend bitte, keinen einzigen Zeugen irgendwie zu behelligen, keiner Aufforderung von Leuten, die möglicherweise Lockspitzel sind, nachzukommen, weil es zweifellos gegen mich und die Sache, die ich vertrete, verwertet wird.

Die Aufhebung der Reiseerlaubnisscheine.

Die wegen des überaus großen Mangels an Lokomotiven und wegen der außerordentlichen Einschränkungen der Zahl der Personenzüge eingeführten Erlaubnisscheine werden von morgen ab aufgehoben. Die Versorgung verbesserter Verkehrsmöglichkeiten lassen die Beibehaltung der Erlaubnisscheine überflüssig erscheinen, so daß von morgen früh ab Fahrkarten für den Fernverkehr wieder, ohne daß die Notwendigkeit der Reisen nachgewiesen werden muß, bei der Fahrkartenausgabe gelöst werden können. Bestehen bleiben nur noch die Nachweise für die Benutzung der Schlafwagenplätze, bei der Lösung der Bettkarten muß die Dringlichkeit nachgewiesen werden. Da mit der Erleichterung in der Erlangung von Fahrkarten mit einer erheblichen Zunahme des Verkehrs gerechnet wird, so wird vorläufig auch die Rationierung der Fahrkarten zu den einzelnen Zügen noch nicht aufgehoben, damit Schwierigkeiten in der Abwickelung des Verkehrs nach Möglichkeit vermieden werden. Ebenso werden die Bahnsteigkarten noch nicht wieder zur Ausgabe gelangen.

Die außerordentliche Verbandsversammlung Groß-Berlin, die sich mit der Frage der Erwerbung der Großen Berliner Straßenbahn beschäftigen wird, findet am 4. Juni, vormittags 10 Uhr, im Berliner Stadtverordnetensitzungssaale statt. Berichterstatter über die Verhandlungen des Sonderausschusses ist Stadtrat Dr. Lohmeyer (Schöneberg). Auf der Tagesordnung steht ferner die Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für den Vorstand, die in jedem Geschäftsjahr vorzunehmen ist; zur Wiederwahl werden vom Vorsitzenden der Verbandsversammlung die bisherigen Mitglieder des Vorstandes Michelet, Oberbürgermeister Dr. Scholz, Bürgermeister Buhrow und Landrat a. D. v. Treskow vorgeschlagen. Auch die ständigen Ausschüsse der Verbandsversammlung sollen neue besetzt werden.

Die Sanierung des Zoo. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre des Zoologischen Gartens ist, wie wir berichteten, den Sanierungsvorschlägen des Aufsichtsrats und Vorstandes zugestimmt worden. Heute waren nun die Inhaber der 4 und 4½ prozentigen Teilschuldverschreibungen zu Versammlungen nach der Handelskammer geladen, um ebenfalls über die Sanierungsvorschläge zu beraten. Die beiden Versammlungen waren aber nicht beschlußfähig.

Röhren jeglicher Art
für jeden industriellen Zweck ständig aus Lagervorrat lieferbar.
Gesamtvorrat ca. 4000 To. Material.
Hannoverscher Röhrenhandel
Karl Nussbaum
Hannover-Linden.

Neu erschien:
Einführung in das Wucherrecht
der Kriegs- und Uebergangszeit nebst einer Anleitung für das
Verhalten den Strafbehörden gegenüber
v. Rechtsanw. Dr. Fr. Juliusburger. Preis M. 3,50.
Die massgebende „Zeitschrift des Verbandes d. Fachpresse Deutschlands" schreibt soeb. wörtlich:
„Es fehlte bisher auf dem Büchermarkt völlig eine Anleitung, wie man sich ganz allgemein, ohne Rücksicht auf Kriegswuchervergehen, vor dem Strafrichter zu benehmen hat. Hieran haben die weitesten Kreise aus naheliegenden Gründen ein brennendes Interesse. Wer täglich mit derartigen Dingen zu tun hat und dabei wahrnimmt, wieviel Unheil sich die Menschen gewissermassen selbst zuzuschreiben haben, wie ein ganz schuldloser Mensch durch sein zweckwidriges Verhalten sich zunächst verdächtig machen und in unangenehme Untersuchungen verwickelt werden kann, wird gewiss ein solches Unternehmen begrüssen. Das Buch ist für jeden Laien eine treffliche Handhabe zur Orientierung . . . :"
Bezug gegen Einsend. v. M. 3,50 od. Nachn. durch
Verlag Dr. Schweizer, Berlin NW 87a. Neue Prosp. gratis u. frco.

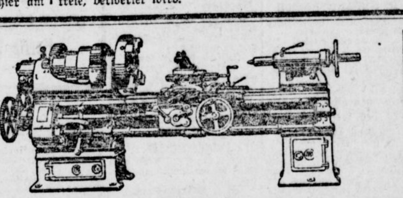
Ehlenbeck's Kautabak
aus garant. reinen Blättertabak, Ia Beize, nach Nordhäuser Art hergestellt. Tägl. Leistung bis zu 20 000 Stck. Kapitalkräftige Vertreter, die auf eigene Rechnung arbeiten, gesucht.
Tabakfabrik Ehlenbeck, Köln, Lindenstr. 14.

Ein Ausblick in die andere (? bessere ?) Welt! —
Memoiren einer Spiritistin Soeben erschien: Wahres u. Selbsterlebtes von E. Honold.
Ein Buch, das die Schleier des Jenseits lüftet, voll tiefer Aufschlüsse für Wahrheitssucher u. solche, denen das gegenwärtige Leben nicht voll genügt (üb. Hellsehen, Wahrträume, Visionen, Traumtänze, mediales Zeichnen, Schreiben, Musizieren, erlebte Feste, Tischsitzungen, „G. F." rc.). Preis M. 2,80. Geg. Einsendg. od. Nachn. durch Prana-Verlag, Berlin NW 87a.

Tapeten Kleister Buchbinder Klebstoffe für die Schuh- und Pantoffelmacherei, sowie für alle anderen Industriezwecke.
R. Grabowski & Co., Hannover,
Fabrik chem.-techn. Produkte.
Fernspr. Süd 3091. — Telegr.-Adr. Rudgra.
Prospekte, Analyse, Gutachten und notarielle Beurkundg. über enorme Nachbestellungen gr. u. fr.

Erstklassige Sämereien
und zwar:
Mohrrüben, Weißkohl, Kohlrüben, Wirsingkohl und andere
versendet zu billigsten Preisen in kleineren und größeren Posten solange der Vorrat reicht, die
Abnahmestelle für Gemüse und Obst, Stolp i. Pommern.
Gute Keimfähigkeit und Sortenechtheit wird garantiert.

Steinkohlenteerheizöl
hat laufend abzugeben
Wilhelm Meyerholz, Hannover.



Kappel-Schnell-Drehbänke
mit Leit- und Zugspindel, 160, 210, 250, 260, 300, 350 mm Spitzenhöhe liefert in neuzeitlicher Ausführung
Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz-Kappel.

Export-Austausch
Habe mögl. en bloc abzugeben:
25 000 Dos. Schuhkrem.
ca. 400 Kart. Stärkekraft,
ca. 200 Dtzd. beste Rasierca. 300 „Waschkrem
ca. 400 Gros Pinosluot Tabl.
12 000 Tintenlöscher.
Die Ware kann in Berlin besicht. u. übern. werden
Walter Hill, Stuttgart 4.

Zigarren
grosse Posten in den Preislagen von 500, 550, 600, 650, 700, 800 bis 2500 M. per Mille preisw. abzug. Probesendung nur in Originalpack. gegen Nachnahme.
Emil Schweinsmann
Zigarren-Grosshandlung
Köln, Wallrafsplatz 4.

Halt!
Fleisch ohne Marken
gibt es vorläufig noch nicht, ein vollkommener Ersatz ist meine
„Suppenwürze mit dem Wappen"
(genehmigt 21. 12. 15 unter No. 2837 Erich Ribbentrop).
Verlangen Sie bemusterte Offerte vom
Generalvertreter:
Paul Fränckel, Hamburg 36, Gerhofstraße 8, II Zimmer 35, Telefon Elbe 5094.
(Grossisten — Vertreter — Reisende gesucht).

1000 Rasier-Apparate,
versilb., m. 6 gebr. Klingen in Etui à 4 Mark abzugeben.
Versandhaus „Monopol", Berlin W. 57.

1500 Kisten a. 20 mm Brettern, mit Beschlag, Innenmaß 60×32,18 hoch, 40×32,20 hoch, billig, verkauft
H. Wenzlau, Bln.-Schöneberg, Gustav-Müller-Platz 7.

Original-Greif-Wachspapier
Friedensware,
in Einzelblättern und Kartons sofort lieferbar.
Paul Beckhaus, Braunschweig, Viktoriahaus.

Wein-Verkauf.
20 Tausend feine alte Flaschenweine, Liqueure und Champagners sofort aus der Schweiz ausführbar.
Offerten an
R. Mahler, Hotel Minerva, Luzern.

Spiralbohrer
aus Werkzeugstahl, zylindr. kurz, in allen Stärken von 0,7 bis 6 mm, kurzfristig, in großen Mengen lieferbar.
Wiehtaler Metallwerke G. m. b. H.
Ründeroth, Bez. Köln.

Maschinen-Presstorf
in erstklassiger Ware, ca. 100 000 Ztr., zur Lieferung Juni/Oktober habe ich abzugeben.
Friedrich Zander, Rhein, Ostpr.

Häute.
Die Rotterdamsche Vereinigung von Grossisten in Fleisch kann monatlich circa 1000 Stück frische Ochsen-, Kuh-, Farse-, Sterke- und Stierhäute zur Lieferung anbieten, stammend von dem monatlich durch die Vereinigung geschlachteten Vieh. Schriftliche Offerte zu richten an
Isaac Hoffiede, Boezemsingel 75, Rotterdam.

Vorzügliche Kapitalsanlage
Billige Bausteine
sind Kalksandsteine und Schlackensteine!
Wenig Arbeiter bei hohen Leistungen!
Geringer Kohlenverbrauch!
Maschinen u. komplette Einrichtungen hierzu liefert
Dr. Bernhardi Sohn, Eilenburg 25
Aelteste Spezialfabrik. Gegr. 1854

Tüll, schwarz, baumw., 53 □m, billigst.
Zimmermann, Warschauerstraße 23.

Kofferägel
mit gelb. u. weiß. Kopf, 12, 14 u. 16 mm, größ. Post. abzugeb.
Union-Bazar, Alexandrinenstraße 27.

Ringäpfel
größeren Posten sofort abzug.
Gebr. Kunert, Cottbus.

Engl. Zigaretten
laufend in kleineren u. größeren Mengen gegen Nachnahme zum Höchstangebot abzugeben.
J. Kunst, Essen, Ruhr, Postallee 21.

Kreuzhacken
3½ Kg. St.-Gew., 4000 St.
Schaufeln m. geh. D.
Frk. Gr. 2—5. 10 000 Kg. unt. Tagespreis abzugeb.
Karl Haardt, Dillenburg.

Postkartons
46×24×12 und 50×30×15 verkauft und erbittet Anfragen, nur schriftlich. Mergel, Steglitz, Stefanstr. 28.

Oelbleiweiß, garantiert rein,
Lithopone in Oel, garantiert rein,
1000 Kilo Blau
hat abzugeben
Conrad Kunold, Lack- und Farbengroßhandlung, Hildesheim.

Anhänge-Etiketts mit Druck 0/00 12,50. F. H. Siller, Buchdruckerei, Stettin.

Zigarren
aus Ueberseetabak hergestellt, v. 800 bis 1200 M. das Mille, sort. Mustersend. in Originalkisten unter Nachnahme offer.
Max Wächter, Hannover, Schellingstr. 13. Telephon Süd 7119.

Kämme,
täglich große Posten
Partiewaren
gegen Nachnahme billigst abzugeben.
Thür. Kammindustrie, Naumburg a. Saale.

Zigarren
in der Preislage pro Mille:
M. 650 u. M. 750.
Muster in Originalpackung gegen Wert-Nachnahme zur Verfügung.
Gust. Engel, Hamburg, „Schleusenhof".

Paraffin-Ersatz ca. 70 %,
Schwarzparaffin
Schwarzceresin
liefern prompt
Dr. L. Jacobius, Breslau V.

Karotten
hochfeine Ware getrocknet liefert an Selbstverbraucher Pfund M. 2,75 unter Nachnahme Porto, Verpackung extra.
Emmericher Waren-Expedition, Emmerich a. Niederrh. rechtsrh.

Aus dem Abbau einer Fabrik
in der Nähe Berlins sind sofort zu verkaufen:
2 Wasserrohrkessel, 100 qm, 1 Lokomobilkessel, 150 qm Heizfläche, Speisepumpen, Centrifugalpumpen für 10, 35 und 250 m Förderhöhe, Windkessel, 2 kompl. Transformatorenanlag., Drehstrom 5000/550/125 Volt, Rührapparate aus Gußeisen und Aluminium, 1 Luftkompressor, Elektromotoren für Drehstrom, 500 Volt, von 5—40 PS (Kupferwickelung), Exhaustoren, Blechkamine, Reservoire, Schmalspurgleise mit Weichen, 600 mm Spurweite, Plattformwagen, hydraul. Preßwasserpumpen für 150 und 300 Atm. Druck, hydraul. Akkumulatoren, 16 hydraul. Pressen für 300 Atm. Betriebsdruck, davon 12 für 650 000 kg Arbeitsdruck, Mischtrommeln, Transmissionen, elektr. Installationen, Kabel, Rohrleitungen für Dampf, Druckluft, Preßwasser, ca. 8000 kg Chromstahl (90—95 kg Festigkeit), ca. 2000 kg Duraluminium, Eisengerüste und anderes mehr.
Interessenten erhalten Auskunft und kompl. Liste der Maschinen und Apparaturen von
Chem. Fabrik Griesheim Elektron,
Werk Anilinfabrik, Bau-Büro, Griesheim am Main.

5 noch sehr gut erhaltene kupferne **Kessel**
1 rechteckiger, 2100 mm lang, 900 mm breit, 750 mm tief,
1 runder 950 mm breit, 600 mm tief,
1 „ 1100 mm „ 700 mm „
1 „ 1150 mm „ 750 mm „
1 „ 610 mm „ 470 mm „
mit Feuertüren, Roststäben und hölzernen Abdeckungen zu verkaufen. Die Kessel wiegen insgesamt 1000 kg. Anfragen an
Bruno Reinhardt, Hainichen i. Sa.

20—30 to. Staubcarbid
gute Ware, in festverbleiten Trommeln, infolge Betriebsänderung
sofort abzugeben.
Anfragen erbeten an die
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft,
Abt. Dortmunder Union, Dortmund.

Isolierband
schwarz und weiss, liefert prompt
Electrisola, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 16

Ueberraschungspakete,
eleg. zweifarb. Faltschachteln, 15-Pfg.-Verkauf, in Kartons zu 200 Stck., Restposten
ca. 700 Kartons
en bloc billig zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Grossisten.
Oskar Martienssen & Co., Dresden-A.

5000 Messingzapfhähne, ½" starke, Friedensqualität,
5000 Stück dieselben, jedoch mit Zinkbronze-vermessingtem Unterteil, in starker, haltbarer Ausführung, feinpoliert. Beide nur in einem Posten, freibleibend innerhalb 3 Wochen lieferbar. Je 1 Muster gegen M. 5.50 und 4.— franko Nachnahme.
Oventrop, Nuttlar i. Westf.

Ia Wild-Fensterleder,
ca. 30×35 cm, bei 10 St. 6.25, 100 St. 5.80, 300 St. 5.50
„ 33×38 „ „ 7.50, „ 6.80, „ 6.30
gegen Nachnahme od. Refer. netto Casse ab Halle, je 2 Muster Mk. 31.— franko.
Größere Quantitäten auf Anfrage.
K. Niestrate, Halle a. S., Rud. Haymstr. 31.

Versilberte Essbestecke
Eßlöffel Mk. 9,— per Dutzend
Teelöffel „ 7,50 „ „
Eßgabeln „ 9,— „ „
Probedutzend per Nachnahme.
Fabrik R. Seuthe, Holthausen b. Plettenberg i. W.

Chlorcalcium,
70/75 %, geschmolzen i. Blechtrommeln, sowie
Chlorcalcium
in gleich. Grädigkeit in jd. gewünscht. Körnung, prompt in gr. u. klein. Meng. ab Lager lieferb.
Chem. und Pharmazeut. Fabrik Lahusen & Co., Altona, Elbe.

Blix-Album. Ganz famoses Bildwerk. Freieste Karrikaturen nach alten Meistern. Ein Hochgenuß f. Kenner sind die farb. Karrikaturen von „Die drei Grazien", „Olympia", „Die Quelle", „Amor u. Psyche", „Bei der Kupplerin", „Amor u. Venus" rc. Preis 3.85 M. frko. Strandlust, 35 Bilder aus dem Familienbad. 70 Pfg. Tango-Rausch, 30 mod. Tanzbild. 70 Pfg. Diese Serie, amüs. Bilder-Albums für 5 M. frko. O. Sapiaditz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54T.

Schwere, gußeiserne, emaillierte Kessel, säurebeständig, geeignet für chemische oder ähnliche Zwecke, hat abzugeben
F. H. Max Lademann, G. m. b. H., Berlin SW. 19, Seydelstraße 12/13.

Holzschuhe
oder
Oberleder für Holzschuhe bis zu 50 000 Paar, evt. mehr, werden mit zu erwartender Ausfuhrerlaubnis angeboten, zur successiven Lieferung zu konkurrenzfähigem Preis. Evtl. kann Holz, das sich für Holzschuhfabrikation eignet, in Tausch genommen werden. Anfrag. an **Dansk Patent Fodtøjsfabrik Helsingör, Dänemark.**

Zerkleinerungsmaschinen m. Schwungrad z. verk. Besicht. b. **Bauer**, Bln., Münzstr. 7, I.

Gebrauchte, gut erhaltene und neue, kleine, einarmige Exzenterpressen, doppellagerige Kurbelpressen, stehende Revolverziehpressen, lieg. Ziehpressen mit automatischer Zuführung und andere Blechbearbeitungsmaschinen, sowie Werkzeugmaschinen verkauft
Wilhelm Kauich, Berlin SO., Michaelkirchstraße 15. Tel. Amt Moritzplatz 11419.

Wasserdestillieranlage
massiv Kupfer, 261 Pfund wiegend, auch als Altmetall, verkauft
Willy Kohnke, Neumark W.-Pr.

Nur mit meinem neuen, ges. gesch. Rasierklingen-Abzieh-Apparat **„Duplex"** vermag jeder
Selbstrasierer
seine Klingen wirklich haarscharf abzuziehen. Erst jetzt ist Selbstrasieren ein Vergnügen! In vornehmem Etui 12 M. franko Nachn. Druckschrift frei.
Grossisten- und Wiederverkäufer gesucht.
Franz Berger, Essen 35 A

Waschpasta
vom K. A. genehmigt.
Bohrpasta
für techn. Zwecke.
Waschpulver
vom K. A. genehmigt.
Schuhcreme
in reiner Oelwachs- u. Bienenwachsware liefert billigst
Walter König, chem.-techn. Produkte, **Mühlhausen i. Thür.**

Ia gesalzenes Rohpferdefleisch, Ia „ Halsfleisch,
in größeren, nach den Zentralmächten ausfuhrfreien Posten prompt abzugeben evtl. in deutscher Valuta.
F. J. Wunder, Christiania. Telegr.-Adr.: „Wunder". Fernspr. 18230 u. 26524

Gebe ab böhm. Backpflaumen in Postpaket 9½ Pfd. = 73.— M. franko per Nachnahme.
Moritz Schmidt, Breslau 2, Gartenstr. 3.

1 Posten Lackkannen
hat preiswert abzugeben. **Klempnerei** Alexandrinenstr. 52.

Größ. Posten bis 20,000 Kilo ungefärbte
Limon.-Extrakte,
4½ z. 100: Himbeer, Zitrone, Erdbeer, à M. 6,50, mögl. im ganzen verkauft
D. Liebelts Brauerei, Görlitz 11.

Bienenwachs,
nur reine Ware, zu kaufen gesucht. Offerten mit Muster an **Werner u. Merz, Mainz.** Fernspr. 473, 4160, 4161, 4162. Drahtanschrift: Wachwerk.

Bindfaden
in bester Haltbarkeit und allen Stärken
liefert
zu billigsten Preisen
Theodor Kornicker, Berlin W., Lutherstr. 26.

Alteingeführte, solide, kapitalkräftige
Deutsch-Schweizerische Großhandelsfirma sucht zur Einfuhr
für frische und getrocknete Südfrüchte, Frühgemüse, sowie sämtliche Produkte der Mittelmeerländer, für die kommende Uebergangswirtschaft direkte Verbindung mit Kommunalverbänden und reellen handelsberechtigten Häusern aufzunehmen. — Städte und Firmen, welche Einkaufs- und Einfuhrbewilligung für **Zitronen, Orangen,** Schokolade, Kakao usw. jetzt schon besitzen, stehen Offerten für **prompte Lieferung** zu normalen Preisen zur Verfügung. — In gleicher Weise wird Verbindung gesucht mit **Exporteuren und Fabriken,** welche jetzt schon oder in Bälde **Ausfuhrartikel** nach den Mittelmeerländern — **via Schweiz** — anbieten können. — Vermittler und Prozentleute ausgeschlossen. — Gefl. Zuschr. zur Weiterbeförderung an **Michael Federspiel, Konstanz-Petershausen,** erbeten.

Soeben erschien **neu** in **250. Auflage:**
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute v. Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.
Aus d. Inhalt: Ueber d. Frauen-Organe. Körperl. Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Still-Fähigkeit. Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie. Hindernisse d. Liebe usw. — Krankheiten in d. Ehe. Rückstände früh. Geschlechtskrankheiten. Vorbeug. u. Heil. der weiblich. **Gefühlskälte.** Folgen d. Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Neurasthenie u. Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann u. Frau usw. Bezug geg. Einsendg. v. M. 2.— (Postanweisg.) od. Nachnahme durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer, Berlin NW 87a.**

Schmierwaschmittel
Waschpulver
Bohrpasta
Reinigungskristall,
lieferbar sofort jedes Quantum, prima Qualität.
Großabnehmer extra Rabatt.
Johann Hirsch, chem.-techn. Produkte. Augsburg, Morellstraße 6.

S. M. Flusseisen, Grob- u. Mittelbleche
in Stärken von 5—15 mm
liefert sofort ab Lager, solange der Vorrat reicht,
Otto vom Lehn, Düsseldorf,
Worringerstr. 79. Tel. 12083, 12272. Drahtanschrift: „Lehnotto."

Prima Lederfett
in kleinen u. grossen Packungen liefern preiswert
Armer & Co.,
Chem. Fabrik, Arnstadt i. Th.

Aus **Magazin-Beständen** sind **sofort** in größeren Mengen abzugeben:
Blanke Schrauben und Muttern,
Schraubenschlüssel,
Gleitlager,
Kreissägen,
Schmirgelscheiben,
Schmirgelleinen,
Schraubstöcke für Schmiede und Schlosser,
Spiralbohrer,
Windeisenschlüssel,
Staufferbüchsen,
Nummernstempel,
Kugellager,
elektrisches Installationsmaterial,
Feilen,
Dreibackenfutter,
Ringschmier-Hängelager,
Ringschmier-Wandkonsollager,
Wandkonsolen,
gußeiserne Riemenscheiben,
Blechriemenscheiben,
Holzriemenscheiben,
Steinerit- und Leder-Gliederriemen,
zellulose Drahtriemen jeder Art,
Packungsmaterial,
Staufferfette,
Bohröle,
Werkzeugstahl,
Schnelldrehstahl,
Siemens-Martin-Stahl rund, quadrat und flach, in allen Dimensionen, ferner
Bandeisen in allen Dimensionen und
kombinierte Wellen.
Interessenten werden um Mitteilung der Dimensionen und Mengen, für welche sie eventl. Käufer sind, ersucht. Auf Wunsch ausführliche Dimensionsliste.
With. Hegenscheidt G. m. b. H., Ratibor, O.-S.

Werros-Löschpapiere
hervorragende Qualitäten, an Wiederverkäufer haben
laufend abzugeben:
Werner u. Roosen, Berlin W. 8, Kronenstraße 57.
Köln, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Amsterdam, Basel, Christiania.

30000 Strohsäcke,
100×200, aus Papiergewebe,
vorschriftsmäßig mit Bändern, sofort beginnend, in ca. 3 Wochen ausgeliefert, **abzugeben.**
Gebr. Zimmermann,
Kleiderfabrik, Zwickau, Rhld.

Hemdenflanelle,
Hemdentuche
und sämtliche
Baumwollwaren
offerieren
Hecht & Mugdan,
Frankfurt a. M.

Druckknöpfe
nur erstklassige Marken:
„Strategen", vers. u. lack. Nr. ⁵/₀×0 à Gr. M. 3.35
„Kriegsprinz", „ „ „ ¹/₀×1 „ „ „ 3.10
„Deutschlands Banner", „ „ „ 7×9 mm „ „ „ 2.80
Probepakete auf 10 Gros sort. M. 60.80 frei per Nachnahme.
Hermann Tressell, Ilmenau, Thür.

150 bis 200 Paar neue
Pferdegeschirre
(Kumte) sofort abgebbar.
Ernst Voß, Rendsburg.

Aluminium-Bestecke,
schwere Ausführung, kurzfristig in großen Quantitäten preiswert lieferbar. Ebenso Besteckrohlinge, roh und geschlagen.
Vertreter an allen Orten gesucht.
Gustav Adolf Mans, Ohligs. Besteckfabrik.

Glyzerin
chemisch rein D A 5 minimal 100 Kilo Ballons sofort lieferbar abzugeben.
Fritz Fenchel, Hamburg, **Streits Hof,** Königstr. 14.

Hellgelber, springharter, spritlöslicher **Kunst-Schellack.** Probepostpaket 5 M. Nachn.
Lagro & Richter, Berlin 61.

Stereo-Bilder sind ein unerschöpfl., reizend. belehrender Unterhaltungsstoff f. jung u. alt. Die Reise um die Welt in 80 Bildern 24 M. Bilder von allen Ländern 10 Stück 3.50 M., 25 Stück 8 M., 50 Stück 15,50 M., 100 Stück 30 M.
Im Boudoir, 11 Bilder M. 3,85
Künstl. u. s. Modell, 17 Bld. „ 5,95
Ballettratten, 7 Bilder . . „ 2,45
Im Schlafgemach, 12 Bild. „ 4,20
Gute Nacht, 10 Bilder . . „ 3,50
Am Fenster, 10 Bilder . . „ 3,50
Lustiges Kleeblatt, 7 Bild. „ 2,45
Süsse Mäd. (Frauenschönh.) 8,50
Pikanterien, 10 Bilder M. 3,50
Stereo Appar. d. Neu. Photogr. Gesellsch. (D.R.P.) sehr scharf 3,85 M. Gross. amerik. Stereo-Apparat ausserordentl. scharf und plastisch 10.50 M.
Versandhaus Berlin, Bülowstrasse 54. T.

„Hema"
Lagermetall
in unübertroffener Qualität liefert ab Lager
Metallwerk Robert Schmidt, Heidenau i/Sa. 15

Friedensware!
Ia Gummischeiben
für Bier- und Seiterflaschen hat preiswert abzugeben
J. Jarczynski, Berlin NO. 55, Jablonskistr. 28.

Mk. 2.10 per Stück
vernickelte Rasierapparate, gebogene Klinge, seltene Gelegenh. greifbar. **M. Ruth,** Charlottenbg., Weimarerstr. 29.

Statt Kochgas
Hartspiritus
in Dosen, fertig z. Gebrauch, lange Brenndauer, bewirkt Kochen in kurzer Zeit, Mark 1,40 per Dose, mehrere tausend Dosen vorrätig, Verkauf ab Lager.
Willy Saleder, Hamburg. Telephon Elbe 1613.

Offerieren v. Lager
Damenflor-Strümpfe in div. Qualitäten, Haarbänd., Taft u. Kunstseide, Haubitzfarben, 2000 Meter Nessel, 80 breit, 1000 Meter Flanell, gemust., Lagerbesuch lohnend.
Seipold & Wölfert, Kurz- u. Manuf.-War. en gros, Bln. SO. 16, Brückenst. 6, II.

20 000 Marm.-Eimer,
22×25 Pfd. Inh., alle saub. gew., einm. gebr., habe preisw. abzug., auch i. kl. Posten. **Otto Bigalke,** Berlin N., Grünthalerstr. 38.

Knopfmaschinen,
Apparate-Formen, liefert **Schönbach,** Kurstr. 37.

Mk. 1,75 Stck.
Rasierapparat, vernickelt, 800 Stück, Restposten. **M. Ruth, Charlottenbg.,** Weimarer Straße 29.

Für Kapitalisten oder Holzhändler,
ca. 1100 Morg. schlagb. Holz, 50—100jähr. Eichen, Buchen, Kief., ohne Grund u. Bod. sofort zu verkauf. Nöt. Kapital M. 1 250 000. Nur schriftl. Anfr. werd. beantwort. durch **W. Schreitmüller, Berlin-Schöneberg,** Akazienstr. 12.

Stahl
von 9—23 mm, 32—55 mm,
Stahlrohr,
12 × 0,6, 15 × 0,5, 15 × 1, 27 × 1, 30 × 1,8, 32 × 1, 35 × 2, 45 × 1, 50 × 1, 55 × 1,5, 65 × 5 mm offerieren preiswert
Wagner u. Co., Oranienstr. 172.

Industriebriketts
für Groß-Berlin monatlich einige Waggons geg. Gewerbe-Kohlenk. abzug. **Abromeit,** Friedenau, Lefevrestr. 15.

Gefeilte Kordel, Zellstoff, für Ballen u. Postpakete, per Kilo 5 M. **Eras & Gaydoul, Berlin,** Burgstr. 26.

Gießkannen,
verzinktes Eisenblech, 8 und 10 Liter, große Posten abzugeben.
Paul Böhm u. Co., Berlin S. 59,
Planufer 92a.

Zigaretten, Tabake
im **ganzen** oder **geteilt** zu verkaufen. Zigaretten aus rein orientalischem Tabak, mit Mundstück zirka 700 Mille Steuerklasse F. Zigaretten ohne Mundstück (Mischware m. Tabakzusatz) ca. 3 Million. Stück zum Preis von 36—58 Mark per 1000 Stück. Eilofferten an
M. Döring, Halle a. S., Kleine Klausstraße 5.

100 000 Blatt
Schmirgelleinen, weiß, ganz oder geteilt abzugeben.
H. Wolfram & Co., Dresden — 29.

Holländer Holzschuhe,
große Posten, weit unter dem Preis, da Raum geschafft werden soll, zu verkaufen. Offerten zu richten an
Arthur Neustadt, Pr. Stargard.

Maschinen!
Ein Satz **Holzmaschinen,** Fabrikat Anthon & Söhne, Flensburg, so gute wie neu, preiswert zu verkaufen. Offerten an **Arthur Neustadt, Pr. Stargard.**

Holzpantinen
mit Kunstlederblatt, in Gr. 16—22 cm, tadellos gearbeit., pro Paar 1,20 M. Lieferung nicht unter 100 Paar. Offerten an
Arthur Neustadt, Pr. Stargard.

Prima gut erhaltene
Holzkübel,
ca. 50 Kilo, komplett mit Deckel-Eisenbereifung, größere Quanten prompt abzugeben.
Franz Klein,
Breslau, Ohlau-Ufer 11.

Biete an: Harz, Terpentinöl, Amca-Teer. Anfragen von Großkonsumenten erbittet
Julius Besser sen., Berlin S. 14.

Mehrere Tausend Sack
Thon-Märbel
prompt lieferbar.
Wilhelm Aufochs, Nürnberg.

Zigarren
von 680 M. bis 1500 M. per Mille (prima Qualitäten) abzugeben.
Inh. Alfred Otto, Pirna a. Elbe. Tel. 737.
Probesendg. bitte verlangen.

Bindfaden
(bester Ersatz)
Hutbeutel
in allen Größen liefert
Willy Rendsburg, Kiel 10.

Maschinen- und Schloßschrauben
sowie Muttern
haben aus Vorrat abzugeben und erbitten Anfragen
F. H. Max Lademann, G. m. b. H., Berlin SW. 19, Seydelstr. 12/13.

Revolverbänke,
Fabrikat Hasse u. Wrede R. A. II mit vertikalem Kopf u. R. A. II mit horizontalem Kopf, 32 mm Spindelbohrung, nur sehr wenig gebraucht gewesen, sind zu verkaufen. Anfragen erbeten.
G. C. Krausser & Co., Berlin-Neukölln. Telefon: Neukölln No. 1110.

20 neue Vorgelege
mit Reibungskuppelung für Werkzeugmaschinen verk. billig
Johann Fischer, Greifswald.

Holzpeitschenstöcke,
fein lackiert,
Kinderpeitschen
bietet sehr preiswert an **Naumann Piehs Eidam,** Inh. **L. & H. Liebert, Landsberg a. W.** Fernruf 38

Ca. 3000 Kg.
Vulperit-Packung,
ca. 1½ mm stark, in Platten 0,80 beim Meter, hat abzugeben
Schmidt's Gummiwarenfabrik, Stade i. Hann.

Zu verkaufen ca. 3000 Stück ungeheftete braune
Pappkartons,
45 cm lang, 31 cm breit, 16 cm hoch. Preis pro Stck. 90 Pfg. 400 Stück

Glühlampen,
Osram u. a., 220 Volt, 32 und 50 K. pro Stück M. 2.—.
Lippische Telefon-Werke A. G., Detmold, Elisabethstr. 86.

20 Transportkesselwagen,
17 cbm Inhalt, teils sofort u. teils in kürzester Zeit lieferbar.
Zwickauer Fahrzeugfabrik vorm. Schumann Aktiengesellschaft, Zwickau i. Sa.

Zwirn auf Röllchen,
jedes Quantum lieferbar.
Ad. Kopf, Inh. **Rob. Wagner, Gera-Reuß.** Fernr. 1230.

Rombita- und Epata-Flachsgarn-Zellstoffkreibriemen,
nach patentiertem Verfahren hergestellt, haben sich seit Jahren an den verschiedenartigsten Antrieben, wie Werkzeugmaschinen-Drehbänke usw., auch für nasse Betriebe, Kohlenzechen, Braunkohlenindustrie usw. vorzüglich bewährt. In endloser Ausführung für **elektr. Motor- u. Spannrollenbetriebe** unübertroffen. **Als die besten Ersatz-Riemen anerkannt!** Bis zu 90 mm Breite sofort lieferbar, für größere Breiten kurzer Liefertermin.
Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau.

Reine Mineralöle,
Maschinenöl-Destillat,
Spindelöl-Raff. u. -Dest.,
Sattdampf-Cyl.-öl flüssig
sofort preiswert ab Lager Hamburg-Altona lieferbar.
Norddeutsches Oelkontor, Altona/Elbe.

Horizontal-Fräsmaschinen
erstklassige Ausführung, liefert sofort ab Lager
Fr. Langenstein, Leipzig, Barfußgasse 11.

Kabelkran,
Baujahr 1914, Firma Bleichert-Leipzig, Spannweite ca. 97 m, Tragkraft 1500 kg, Hub ca. 12 m, Fahrt ca. 80 m pro Minute, Kraftverbrauch ca. 8 PS., noch im Betrieb, evtl. mit zugehörigem Benzinmotor, wegen Umbau des Betriebes zu verkaufen. Angebote an die
Bayerische Granit-Aktiengesellschaft, Regensburg.

Röhrschellen
für Gasleitungsrohre
Metallwarenfabrik M. AMSON MANNHEIM

Ia getr. rote Speisemöhren
per Zentner 200 Mark, haben abzugeben
Max Reuter & Sohn, Altenburg S.-A.

3 Dampfkessel,
2,29 m Ø, 8,75 m lang, mit 2 Flammrohren, Blechstärke 15 mm, hat abzugeben
Moritz Wolf, Hannover-Hainholz.
Hüttenstraße 22b.

Wir verkaufen vom Lager:
Härzelager m. Ringschmrg., 30 mm Bohrg., 800 mm Ausld., **Holzriemenscheiben** in allen Dimensionen, **Blanke Eisengewindeschrauben** mit versenkten, runden 6-kant- und 4-kantköpfen, in allen Längen, **Eiserne Staufferbüchsen** Nr. 3, 4 und 5, **Ersatz-Riemen** in allen Längen und Breiten, **Feilen** in all. Sort., Schnelldrehstahl in viel. Abmessg.
Wilhelm Hegenscheidt G. m. b. H., Ratibor.

Bei der jetzigen
Kohlennot
ist der Einbau von
Eckardt's Kesselkontrollapparaten
zur Erzielung grosser
Kohlenersparnisse
unentbehrlich.
Verlangen Sie ausführliche Drucksachen.
J. C. Eckardt-Stuttgart-Cannstatt.

Technisches Kontor für Industrie-Bedarf,
Fernruf 342 — **Karl Reimer** — Fernruf 342
Rudolstadt (Thüringen).
Oele, Fette, elektr. Material, Maschinen, Armaturen, eiserne Kleiderschränke, Oelreiniger, Speisewasser-Vorwärmer, gesundheitstechnische Anlagen, Apparate und Reservoire für Fabrikbetriebe, Bergwerke und Behörden, Putzwolle, Putzlappen, Maschinenputztücher, **Borax.**

Kopier- und Tintenstifte.
Jos. Jilfelder,
Vera-Bleistift-Fabrik, Fürth in Bayern.
Spezialität:
„VERA" Kopierstifte
Verkauf nur an Grossisten.

Neue Ledergliederriemen
preiswert zu verkaufen:
15 cm brt.
2 × 8,50 m, 2 × 17 m, 1 × 15,50 m, 1 × 18,50 m, 2 × 9 m, 3 × 9,40 m, 7 × 9,50 m.
18 cm brt.
1 × 7 m, 1 × 10,10 m.
Gefl. Anfragen erbittet
Julius Brinkmann, Kallies i. P.

10 Tonnen fast neue Rohre,
äußerer Ø 35 mm, innerer Ø 25 mm, 2½—4 m lang,
hat abzugeben
Moritz Wolf, Hannover-Hainholz,
Hüttenstraße 22b.

Wolffsche Lokomobile,
sehr gut erhalten, Baujahr 1912, 12 at Ueberdruck, 18 P. S., 200 Umdrehungen, ist zu verkaufen.
Näheres bei den **Eintrachtwerken, Neuwelzow, N.-L.**

1 liegende Dampfmaschine
mit Schiebersteuerung 35/40 PS., **zu verkaufen.** Gefl. Anfragen erbitte an
Carl Ulbricht, Osnabrück.
Telephon 1441 Telegr.-Adr.: Ulbricht, Osnabrück.

Neue
Eichenholz-barrels
verkauft
Johann Kuhlendahl, Faßfabrik Essen.

Reines Rüböl
haben sofort abzugeben
Jacobs & Heise, Danzig.

Wer hat Interesse an
Fieberthermometer
in Papp-, Messing-, vernickelten und Nickelhülsen, rund und oval, ferner
Einkoch- und Badethermometern?
Große Posten prompt und preiswert lieferbar, nur erstklassige Ware.
Ernst Schulz u. Co., Ilmenau.

Frische Trinkeier! Bestellungen an **Anna Schauer,** Zabartowo, Bez. Bromberg.

Kaffeeersatz
größ. Posten, per kg 1,50 M., ab hier verkauft
Lebensmittelstelle Feuerwerks-Laboratorium, Spandau.

Zigarren
aus hochfeinen Tabaken, jed. Quantum, gibt ab
Th. Eduard Schulze, Bremen.

Zigarren,
reine Ware, von M. 60.— bis 120.— per 100 Stück. Probesendung sofort geg. Nachnahme.
F. Lohrmann, Minden i. W., Bäckerstr. 56.

Runde Stuhlsitze, Fried.-Qual., 39 cm Durchm., hell, braun lack. u. roh, off. billigst **Pomm. landw. Hauptgenossenschaft, Danzig.** T.-A. Hauptgenossen Danzig.

3000 Kilo prima schwarzes
Isolierband,
Staniolpackung, frische vorzüglich klebende Ware, sofort lieferbar, offer. sehr günstig
Friedrich Kern, Barmen, Unterdörnerstr. 37/39. Fabrikat. v. Isoliermaterial.

Raff. Borax
gar. rein,
bietet an
kleine und große Posten (auch Postkolli-Versand)
Erich Ribbentrop, Hamburg, Gerhofstraße 35.

Hanfbindfaden
zum Packen von schwereren Paketen geeignet; ferner Bastmatten, Schilfsäcke und Lindenbast preiswert lieferbar. Muster gegen Berechnung.
Paul [illegible] G. m. b. H., Oberhausen (Rhld.) Postfach 63.

Italienisches
Bimssteinpulver
in den gangbaren Mahlfeinheiten ab hiesigem Lager prompt lieferbar.
Paul Meisner G. m. b. H., Oberhausen (Rhld.). Postfach 63.

Leinölersatz
hat in großen Posten abzugeben.
Besag, Bergische Farbenvertriebsges. m. b. H., Barmen. Tel. 4115.

Printen,
Postkolli 6 Pfd. netto M 43.50 gegen Nachnahme, postfrei, einschließlich Verpackung.
Aug. R. Paffen, Keksfabrik, Flensburg, Toosbüystr. 4.

Strohsackleinen,
Papier — 100 cm breit, ca. 3500 Meter, sehr billig abzugeben
Rudolf Müller, Weida i. Thür., Bahnhofstraße 6, II.

Fr. Post Original-Remy-Reisstärke p. Pfd. M. 4[illegible] Nachnahme. F. Mäßkerle, Riedlingen i. W.

Eier.
In großem abzugeben.
R. Romoldt, Hamburg 5, Gurlittstr. 50.

Verzinkte Eimer
10000 Stück 28, 30, 32 sofort lieferbar, auch für Export mit Ausfuhr.
Richard Roth, Charlottenburg, Weimarerstr. 29.

In Rautabak
aus garant. echten Tabak hergestellt, gr., dicke Rollen, hat abzugeben:
100 Rollen 50 M.
500 „ 480 M.
1000 „ 830 M.
rein netto ab hier gegen Nachnahme **Gebr. Schmidt, Mehrhoog (Rhld.).**

Gross-Abnehmer
für unsere Ia Stoffarben in Beuteln werd. gesucht. Gebrauchsanweisung auf den Beuteln werd. in jed. gewünschten Sprache gedruckt. Bemust. Offerten gratis und franko.
Nölle & Janssen, Chem. Fabrik, Berlin W. 57, Bülowstr. Tel. Nollendorf 423.

Kupplungsteile
Bügel, Laschen, Schwengel, Kupplungsmuttern ɀc.,
Wagenbeschlagteile nach Blatt M 40 u. 41,
Federlaschen, Verbindungsbügel, Zugrosetten
und ähnliche Teile liefert
Engelbert Tacke, Gevelsberg i. W. 10,
Gesenkschmiederei und Preßwerk.

Alle Arten
Gußstahlfeilen, Präzisionsfeilen,
Metallsägeblätter, Spiralbohrer aus Werkzeug- und Schnellaufstahl, Schneidwerkzeuge, Hämmer, Parallel-Schraubstücke,
große Posten sofort ab Lager lieferbar.
Carl Werner, Feilen- und Werkzeug-Fabrik, Reinickendorf-Ost, Hauptstraße 7.

Metall-Rohguß,
Messing, Rotguß, Phosphorbronze, sowie
Armaturen
für **Gas — Wasser — Dampf**
liefern prompt und preiswert
Müller & Werner, Charlottenburg,
Kirchplatz 6. Teleph. Wilh. 5015.

Filmrollen, Filmabfälle, Celluloidabfälle
liefert in großen Quantitäten an Selbstverbraucher
Jkri, Berlin W. 57, Bülowstrasse 18.

Mess- und Schneidewerkzeuge, Gewindekaliber

ab Lager — ab Lager
Schiebelehren, Mikrometerschrauben, Schneideisen etc.
Werkzeugfabrikations-u. Handels-G. m. b. H. Frankfurter Allee 307.

Isolatoren-Kitt
vorzüglich haftend, liefert prompt
Electrisola, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 16.

AWA
Allgemeine Waren-Ausstellungs- u. Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.,
Zentrale für Waren-Ein- und Verkauf.
Berlin C. 19, Seydelstr. 10–11.
Wir offerieren: **Haus- u. Küchengeräte, Korbwaren, Korbmöbel, Dezimalwagen, Lederwaren, Schultornister, Spitzkummete, Schreib-Kontroll- und Additionskassen, Frühbeetfenster, Gewächshausanlagen, Gärtnereiartikel, Einmauerschränke, staubfreie Mülleimer etc.**
u. bitten um Besichtigung unserer Ausstellungswaren. Wir kaufen und verkaufen Waren aller Art, übernehmen die Ausstellung und den kommissionsweisen Verkauf gegen geringe Pauschalgebühren.
Man fordere Prospekte und Ausstellungsbedingungen.

Bohrpaste!
Schöne, schmalzige Ware, jedes Quantum sofort lieferbar.
Chemische Fabrik „Sturm",
Berlin SO. 33, Schlesischestraße 28.

Adolf Bernstein, Hamburg 15.
Metallhandlung, Zink- u. Bleischmelzerei, Lötzinngiesserei, Metallgiesserei u. Bleiwerk
An- und Verkauf
sämtlicher Altmetalle, Späne, Rückstände, Aschen usw.
Gefl. Anfragen und Offerten stets erwünscht.

MAG-Maschinenfabrik A.-G., Geislingen/Stg.
liefert als Spezialität und Erzeugnis moderner Serienfabrikation:
Universal-Mühlen
Stein-Mühlen
nur für Kraftbetrieb,
zum Mahlen und Zerkleinern landwirtschaftlicher und industrieller Massengüter und Produkte aller Art, Chemikalien, Gewürze, Seife, Kaffee-Surrogate, Glas, getrocknete Gemüse Zucker, Stroh u. s. w.
Moderne Anwendung der MAG-Mühle in der Müllerei zur Vorschrotung statt des ersten Walzenstuhles.
D. R. P. a. — D. R. G. M. a. — D. R. P. a.
Wir liefern diese Mühlen nur gegen Bezugschein.

Wein-Angebot!
ff. 1917er Flaschenweine
(Rhein, Mosel und Rot), von Mk. 10.— an, ohne Weinsteuer, inkl. Glas, sofort lieferbar.
Man verlange Spezialpreisliste.
Ernst Lehermann, Weingroßhdlg., Würzburg.

Aeusserst günstiges Angebot in Maschinengarn.
Prima Obergarn 50 gr schwarz und weiß, Nr. 30, zum Preise von Mk. 5,4,
200 Met. Rollen 1917er Obergarn, schwarz, weiß 30, 36 und 40, zum Preise von Mk. 1,85,
prima Hibernia-Zwirn, 25 g, schwarz, grau, 50 Gr.-Rollen, zum Preise von Mk. 2,75
hat abzugeben in nur großen Quanten
Emil Stemmler, Köln,
Gereonshaus 18–32.

400 000 Paar!
Einlege- und Filzsohlen
aus ersten Fabriken
haben bedeutend unter Herstellungspreis
abzugeben.
Jedes Quantum lieferbar.
Verlangen Sie Offerte.
Noschel & Co., Hamburg I,
Ferdinandstr. 5. Tel.: Nordsee 1721.

Holzmassenartikel,
speziell gedrehte, wie Griffe, Knöpfe usw. liefert
Bernhard Menrad, Spezialfabrik,
Reutlingen, Wttbg.

Baumwoll-Wäschebänder,
Breite 4–12 mm, in kleineren und größeren Posten abzugeben.
Alfred Lange.
Berlin W. 9, Linkstr. 20.

Blechdosen,
für Schuhcreme geeignet, in allen Größen sofort lieferbar.
Dresdner Chemische Industrie, Dresden-A. 1,
Amalienstr. 1

Echt **Pergamentpapier**
3 Ballen à 50 kg, 100×75 cm geschnitten, gibt sofort preiswert ab **O. Krebs,**
Strausberg II, Ostb.

Haarnadeln, Lockennadeln, Zopfnadeln, Haubennetze, echt Haar,
Stirnnetze, echt Haar
sofort lieferbar, preiswert abzugeben.
Berthold Metz, Charlottenburg,
[illegible]str. 29.

Mehrere Waggons
Orangen,
gedörrte Birnen, sofort lieferbar ab schweiz. Grenze, abzugeben. Eilanfragen von Käufern mit Einfuhrbewilligung erledigt
P. Hermanns,
Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 59. Tel 493.

Bremer Qualitäts-Zigarren,
reine Ware,
Sumatra v. 700–1000 M. ‰
St. Felix v. 850–1200 M ‰
Versand in 1/10 bezw. 1/20 Packung gegen Nachnahme.
W. Vieregge,
Bremen, Grünenstr. 27.

Tüten
für chemische Fabriken, Gewürze ɀc. sowie alle Arten Tüten und Beutel mit und ohne Druck liefert prompt u. preiswert
Tütenfabr. L. Littmann,
Berlin C. 54, Joachimst. 18.
Fernspr.: Amt Nord. 772.

Fässer.
Heringstonnen mit Deckel, 3000 Stck. gut erhalten, **Sauerkrautfässer,** eichene, von 4 bis 5 Ztr., **Branntweinfässer,** 1000 Stck., von 50 bis 300 Liter, billig abzugeben.
M. Ohnhaus,
Essen, Dreilindenstraße.

1000 gerahmte Bilder,
kleinere, Metall u. Holz, billig verkäufl. **Essen & Pessarra, Berlin NO. 18.**

40 Stück
Patenteierkisten,
600 Stück fassend, haben billigst abzugeben **Neidenburger Dampfmühle Gebr. Gutstein, Neidenburg,** Opr.

poros, weich, kein Papier, kein gewöhnliches Holz. Muster bringen Aufträge
A. Scheufler,
Sehma, Erzgeb.
Vertreter: **C. Riedel,**
Berlin N. 65, Müllerst. 38.

Wir haben preiswert zu verkaufen
1 offenen Güterwagen,
normalspurig, 10 to. Ladegewicht, betriebsfähig.
Max Klauske & Co.,
Kottbus.

Vorzügl. **Pferdefutter:**
handelsfrei,
hoh. Eiweiß- u. Fettgehalt, aus würz. kräft. Kräutern, 24 M. pr. Ctr. ab Lager hier in Leihsäcken, in kl. u. gr. Posten abzugeben. Muster kostenlos.
Zabel & Clasen,
Hamburg, Holzbrücke 2.

Spargel,
stets frisch, 9 Pfd. Postkolli 13,50 M. gegen Nachnahme versendet
Carl Haake, Braunschweig,
Meinhardshof 11.

5 Kniehebelpress.
1 Papierpresse,
gebraucht, gut erhalt., verk. [illegible], Usedomstr. 7.

Motor,
Drehbänke, Kaltsägen, Transmission, sowie viele Werkzeuge, alles gut erhalten, verkäuflich.
Elsner & Bodlaender,
Leipzigerstraße 121.

Taschenfeuerzeuge,
Streich- und Rädchenfeuerzeuge, rund, 8 cm lang, größere Mengen sofort greifbar. Anfr. unt. **K. C. 9830** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Weißes Reinleinen,
83 cm breit, pro Meter 15 M., habe abzugeben. Muster zu Diensten.
H. J. Wiese,
Dülmen in Westf.

Grossisten — Exporteure
einige tausend Dutzend
leichtversilberte Eßbestecke
blankgerollte „
vercobaldete Eßlöffel,
Rasierapparate, Aluminium- und Alpacca-Bestecke
billig abzugeben.
Westfäl. Export-Gesellschaft, Dortmund.

Rein Aluminium-Kochgeschirre
1 Satz 4 Stück Schmortöpfe 1/4, 1/2, 2 1/4, 3 1/2 Lt., ohne Deckel Mk. 48.—, mit Deckel M. 60.— Nachnahme. Größere Töpfe und sonstige Artikel nach Liste.
Aluminium-Versandhaus,
Berlin 68, Ritterstr. 53.

Epochemachende Neuheit.
Millionen-Artikel.
Nur für Großabnehmer.
Holzwarenfabrik sucht Großabnehmer für **Patentkleiderbügel.** Konkurrenzlos. D. R. P. a. und D. R. G. M. a. Millionenartikel, da infolge der einfachen Konstruktion Jeder Käufer ist. Ernsthafte Reflektanten erhalten bei Angabe von Referenzen nähere Auskunft.
Offerten erbeten unter **J. H. 14943** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Press-Zink-Stangen, Rohre,
Profile Ia, Drehqualität, lagernd, 4 1/2–10 mm, liefert billigst
Artur Dorp, Solingen.

Fräser
Reibahlen
Schneidwerkzeuge
liefert ab Lager od. kurzfristig
Dresdner Präzisions-Werkzeugfabrik Dresden-A1
Telegramme: „Werkzeug" Telefon 19584.
Vertretung und Lager **Berlin, Hugo Doederlein,** Ingenieurbüro **W. 30, Nollendorfstr. 10.**
Fernsprecher Nollendorf 4218 und 4271.

Baermann & Walter,
Köln a. Rh.,
Marsplatz 10–14, dir. an d. Hohestr.,
Textilwaren en gros.
Teleph. A. 1238.
Täglich Eingang von grossen Posten
Aermelfutter, Voiles, Creppons
Kleiderstoffe, Hemdentuche,
Siamosen etc.

Zigarren,
Ia. Qualitätsware M. 800.— bis 1200.— pro Mille.
Original-Musterkisten in 1/10 und 1/20 Packung versenden gegen Nachnahme
Addix & Cordes, Bremen.

Fleischhackmaschinen
verzinnt
Friedensqualität. Jedes Quantum an Wiederverkäufer lieferbar.
Redetzki & Kröhnert,
Berlin W. 62.
Kleiststrasse 29.

Shampone.
Unsere Shampone sind von höchster Concentration und Schaumkraft. Für Grossisten vorteilhafte Bezugsquelle in flüssigen Teershamponen jeder Art, lose und in Flaschen.
F. W. Puttendörfer, G. m. b. H.,
Berlin-Schöneberg, Genestsir. 6.

Metallotechnische Gesellschaft m. b. H.,
Berlin, Oranienstr. 185. Teleph. Mpl. 805.
Spezialität: Warmgepresste Teile für Gas- u. Wasserleitungsarmaturen.
Massenartikel.

Heringe.
10 000 Tonnen, prima, i. Januar gefangen, schwedischen Hering. Export-Lizenz vorhanden. Sofortige Lieferung. Preis fob schwedischen Westküstehafen, schwed. Kronen 75,— pro Tonne, à 100 kg netto garantiert. Telegraphische Angebote mit genauer Angabe bester Zahlungsmöglichkeiten an
Gude Langenberg, Dalogatan 39,
Stockholm, Schweden.
Telegramme „Gudelang".

Citronen für Polen,
waggonweise, spediert fortlaufend nur Ia Ware, jeder Waggon mit Gesundheitsattest, franko deutsche Grenzstation Singen.
Kann evtl. in Markwährung in Deutschland bezahlt werden.
J. Meyer, Postfach 18380, Zürich 1.

Knochenbrüh-Extrakt
garant. rein, allerfeinste Qualität, gebrauchsfertig für die Zubereitung von Suppen, Gemüsen, Tunken usw. **M. 3.80 pr. kg** inkl. Fässer von ca. 150 kg, ab Hamburg, Netto-Kasse bei Abnahme. Bei waggonweisen Bezügen kleiner Preisnachlaß.
„Hermes",
Nährmittelvertrieb G. m. b. H., **Hamburg 11.**

10 000 Schnellhefter,
groß Folio, sehr billig abzugeben. **H. Mehse, Laagenbeck i. Westf.**

Gobelinstoffe
(kein Ersatz)
zu verk. **Gebr. Rosenberger,** Leipzig, Hainstr. 9 I. Bemust. Ang. werd. n. gem.

Asbest,
98%-, 75–80%ige Ware, in jeder Menge sofort lieferbar, Treibriemen, Ia Qualitäten. Eilanfrage an
Ingenieur Bertling, Dessau.

Echter Leinenzwirn
in Rollen zu 50 Gr. No. 30 preiswert.
F. W. Jahn, Hannover.

Segelleinen,
impr., 1000 m, 102 cm breit, schwere Ware, sofort lieferbar. Muster auf Wunsch. Tel.-Adr. **Teofil Rochon, Culmsee, W.-Pr.**

Baumwollene
Strumpfbänder
u. Halter mit Doppel-Spiralen geben staunend billig ab. Vertreter gesucht.
Wollweber u. Schramm, Berlin O. 34.

Kautabak
(gar. rein), schimmelfrei, gibt laufend in großen u. kleinen Posten ab.
Kautabakhaus H. Friedrich, Berlin NO. 18, Palisadenstraße 79.

Garantiert reine
Reisstärke
offeriert **Artur Mentel. Höchst a. Main.**
Muster von 2 Pfund 25 M. pro Pfund gegen Nachnahme.

Zigarren!
2000 Stck., aus rein. Tabak, 2000 M., aus Privathand zu verkaufen bei **Wilh. Gentemann, Berlin N. 39,** Schulzendorferstr. 25, II.

Helles Ia
Staufferfett, Wagenfett, Lederfett, Masch.-, Motor- u. Centrifugenöl.
Oskar Gans, G. m. b. H.,
Dresden-A. 24.

Knochenkohle
(Beinschwarz),
ca. 30 Kilogr. hat abzugeben **Marquardt,** Wittstockerstr. 8, Reflektanten nur brieflich, da wenig zu Hause.

Laufkatzen
Flaschenzüge
Kabelwinden
Wandwinden
Taukloben
Drahtseilkloben
Zahnstangen Winden
stets sofort ab Lager.
G. Wagner,
Berlin 16, Köpenicker-Strasse **71**
Verlangen Sie Preislist. Nr. 12.

Schwarzbleche
und verzinkte **Eisenbleche,** 1/2, 3/4, 1 und 2 mm stark, normale Größen, hat in größeren Mengen sofort abzugeben.
Fritz Caspary,
Berlin-Marienfelde.

Etikettier- und Anleim-Maschine
sofort lieferbar.
A. Hasemeier,
Varel i. O.

Händler!
Mostrich, Pfund 1.10,
Backwachs, 100, 34.—,
ff. **Vanille,** Stange 2.50,
Butterbrotpapier, Rolle 0.90,
echte **Scheuertücher** 1.90.
Blanchard, Schöneberg, Sedanstr. 10. Tel. Steph. 2155.

Engl. Zigaretten, 34 M.,
Ia gebr. Kaffee, 32 M.
hat abzugeben
Heinrich Kubzik,
Dortmund, Heroldstr. 38

Verkaufe sofort:
6. M. Stahlbl. 150 t
1×1000×2000 mm,
Mittelbleche 60 t
3–4×1000×2000 mm,
3–4×1300×2600 mm,
depp. dek. Bleche 300 t
2×580×860 mm,
2×530×950 mm,
verzinkte Bleche 20 t
Qual.: S.M. und S.M.-Falz Nr. 15–20.
Buhrbanck,
Hirschberg — Schlesien.

Baumwollstoffe.
Zu verkaufen
große Lagerposten in
Calicot, Shirting, Cambric, Musselin.
Vorteilhafte Preise.
Verlangen Sie Muster von der
„Wäschefabrik Rapperswil"
in Rapperswil,
Kanton St. Gallen, Schweiz.

Gebrauchte Tischhobelmaschine
älterer Konstruktion zu verkaufen. Hobellänge 2000 mm, Breitendurchgang 900 mm, Höhendurchgang 700 mm.
A. Roller, Maschinenfabrik, **Berlin N. 20,** Prinzenallee 24.

Bohrpaste,
vorzügliche schmalzige, braune Ware, parfümiert, per Ztr. M. 130,— ab Leipzig, hat vorläufig noch abzugeben
Carl Kühn, Leipzig, Tauchnerstraße 8.

Ca. 1000 Korbflaschen,
25 Liter, und
200 Stück Säureballons,
40 Liter, ungebraucht, abzugeben. **Dr. Henkel u. Co., G. m. b. H., Hannover,** Schlägerstr. 42.

Achtung! Achtung!
Bin wieder in der Lage, eine stark reinigende
Pa. Bohrpaste,
schnittfeste, schmalzige Ware, nur erstkl. Fabrikat, in kleinen und grossen Quantitäten zu liefern, worauf ich reflektierende
Grossisten
aufmerksam mache.
Suche für ganz Deutschland **Vertreter** bei hoher Provision und erbitte nur schriftl. Anfragen an
Fritz Blumenthal,
Berlin-Charlottenburg, Dahlmannstr. 32.

Ia Bohrpaste.
Billigste Bezugsquelle für
Grossisten, Händler und Hausierer
in verschiedenen Dosen, Eimern und Fässern.
Tüchtige Provisionsreisende gesucht.
Otto Rückert, Berlin S. 14, Annenstr. 39.

Mineralwasser-Einrichtungen
komplette Anlagen, auch einzelne Apparate, wie Mineralwasser-Rieselapparate, Mischapparate, Schnellfüller 4- u. 6teilig, Einzelfüller, Flaschen-Spülanlagen, Einweichapparate usw. **40 komplette Anlagen in Friedensausführung sofort ab Lager lieferbar abzugeben.**
Paul Latte, Berlin-Niederschönhausen,
Buchholzerstraße 23/31.
Telephon: Pankow 764, 765 und 964.

Steppdecken
roter Köper, zweiseitig,
solide Ware, Grösse 140×190 cm
M. 88,00.
Probedecken gegen Nachnahme.
W. METZLER,
Dresden, Altmarkt.

Gebrauchte Kisten,
gut erhalten, in den Maßen 65×55×45 cm, Holzstärke ca. 18 mm, preiswert abzugeben.
Hugo Hentze, Spedition,
Berlin, Lützowstraße 107/8.

Emaille-Kochgeschirr.
2000 Gaskochtöpfe, auch in kleineren Posten, sof. billig verkfl.
Slotowsky, Berlin-Friedenau,
Wiesbadenerstraße 8.

Ia Braunschweiger Spargel!
Versand an Private geg. Voreinsend. des Betrag. in 9 Pfd.-Postkolli, I. Sorte 17,50, II. Sorte 15,—, III. Sorte 13.25 M. Für Eilsend. M. 1,— mehr.
Gustav Wulfe, Braunschweig, Damm 7/8.

Kernleder-Treibriemen
in jed. Breite, sowie **Rundriemen** liefern schnellstens an Selbstverbr.
Gebr. Schiemann, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 43.

Hochwertigen dichten
Aluminium-Guss
Spez. Aluminium Kolben
für die
Fahrzeug- u. Motor-Industrie
Guß! Kein Blech!
Aluma-Koch-Geschirre
sind die besten und liefert
Metall-Industrie G. m. b. H., Ravensburg.
Alleinverkauf und Vertretung zu vergeben!

Bohrpaste,
weiße, schöne Ware, in Fässern zu 100–115 Pfund, größere Posten lieferbar.
S. Tauber,
Hamburg, Grindelallee 26.

Offeriere freibleibend:
Original Remy's Reisstärke,
Einzelpfunde Mk. 40,—, ab 10 Pfund Mk. 38,— per Pfund. Versand nur gegen vorherige Kasse, in Wertpaketen.
Königsberger Warenhandel Ernst Brotzeit, Königsberg, Pr.
Postscheckkonto 7480. Königsberg.

1 Transmission,
ca. 6 Mtr. lang, mit 4 Lagerböcken, **1 Pappschere, 1 Balancer, 2 eiserne Oefen m. Röhren, 1 Feilbl. m. Schraubstock u. Handwerkszeug** sind sofort abzugeben. Offerten schriftl. an **A. Berliner,** Burgstr. 10.

Dauer-Sohlen
von größter Haltbarkeit, nähen, nageln, schneiden, tragen sich wie
Leder
3 Paar Sohlen und Absätze sortiert M. 8,50 franko Nachnahme.
Richard Wilde,
Chem.-techn. Werke, Leipzig-Mendnitz.

Ia Menthol-Zahnpulver
(rosa),
lose für Grossisten,
enth. Menthol. cr., Calciumsuperoxyd, Bergamottöl usw., garantiert unschädlich, gibt blendend weiße Zähne. Pro Kilo Mk. 4,50 ab Werke geg. Nachnahme.
Hamelner chem.-techn. Präparatenwerke.
Hameln a. W., Emmernstr. 19.

Tschechisch-Slowakische Republik.
Wir besitzen Ausfuhrgenehmigung auf 5000 Kg. Stoffarben nach obiger Republik und bitten Interessenten, sich mit uns in Verbindung setzen zu wollen.
Nölle u. Janssen, Chem. Fabrik,
Berlin W. 57, Bülowstr. 93.
Tel.: Nollendorf 423.

Zu verkaufen wegen Anschluß an das städtische Kraftnetz:
1 Dieselmotor, Leistung 140 PS.,
Fabrikat Maschinenfabrik Augsburg, vollständig betriebssicher, einzeln oder gekuppelt, mit einem Drehstrom-Dynamo von 75 Kilowatt, 225 Volt Spannung, 50 Perioden, 1 Schaltanlage dazu.
Beides im Betrieb zu besichtigen.
A.-G. vorm. Frister u. Roßmann,
Berlin SO. 26, Skalitzerstr. 134/135.

Neue Ofenrohre,
5000 Stück, à 1 m lang, 8 und 9 cm Durchmesser, hat preiswert abzugeben
Heinrich Künstler, Lissa in Posen.

Dichtungsplatten, Ledererſatz
für Dampf, Heißluft, Benzin, Gas usw. liefert
Artur Daw, Solingen.
Großes Lagerformat 3—4 mm billigst.

Freibleibend haben abzugeben
ca. 70 Tonnen Flußeisen
Mittelbleche, Lagerformat 3 und 4 mm.
Anfragen erbeten an
Weser Handelsgesellschaft m. b. H.,
Bremen, Obernstr. 41/43.

Stärkeersatz,
geeignet zu technischen Zwecken, hat in größeren Mengen abzugeben.
Konsum-Genossenschaft Berlin und Umgegend,
Berlin-Lichtenberg, Rittergutstr. 16/26.

Ca. 10 000 Kg. Zinkbronze
in verschiedenen Legierungen preiswert abzugeben. Off. an
Oskar Jungmann G. m. b. H., Schleiz i. V.

Celluloid — Cellon,
glashell, in Platten, verschiedene Stärken, hat preiswert abzugeben
Franz Markotz, Berlin-Pankow,
Mühlenstr. 73. Telef. Pank. 1015.

Großer Posten Zigarren!
Probesendung 500 Stück Postnachnahme Mk. 480,—.
Zigaretten!
rein Tabak, ohne Mundstück, 1000 Stück Probe Mk. 220 Nchn.
Schriftliche Anfragen an
„Kranzfilm", **Berlin SW. 48,**
Friedrichstraße 218.

Gebrauchte Kisten
in größerer Anzahl, gut erhalten, sofort zu verkaufen.
Berlin-Neuroder Kunstanstalten Akt.-Ges.,
Berlin W. 9, Köthenerstr. 28/29.

Vertikal- und Horizontal-Fräsmaschine
mit zwei Spindeln, im Betrieb zu besichtigen. Sehr gut erhalten. Zu verkaufen von
König, Kücken u. Co., Berlin N. 20,
Koloniestr. 89—90.

Anbiete:
5000 Stck. Ernte- u. Ackerleinen aus reinem Hanf, Friedensware,
1000 Kilo Bindegarn (Langfaser),
300 „ Jalousieschnur (Hanf),
300 „ Hanfschnur, kräft. Packstricke.
Otto Hommel, Leipzig, Querstr. 35.

M. Schmier-Waschmittel ohne gleichen,
weiß u. grau, schnittfest, tadell. reinigend u. schäum. fast wie Friedensw., w. vorrätig in groß. auch kl. Posten abzugeben.
Chem. Fabr. Kretschmann,
Berlin-Halensee, Katharinenstr. 10. Uhl. 4496.

Schwefelkies,
Fe 47 %, S 51 %, in täglichen Wagenladungen abzugeben. Anfragen an
W. Schwien, Ob.-Ingen.,
Hannover, Hotel „Ernst August".

Stahl- und Eisen-Angebot.
2400 t Walz-, Blank-, Flachstahl, Monierstahl, Vierkantstahl, 120 t Stahlrohre, Nieten, 3—6 mm ⌀, blanke Schrauben, 3—6 mm ⌀, Spiralbohrer in Werkzeugstahl, 70 t Drahtstifte, 3,8 mm ⌀, 90 cm lang, 30 t verz. Draht, 3 mm ⌀, prompt ab Werke lieferbar.
Werkzeuggußstahl, Marke Becker, Silberstahl, Schnelldrehstahl frei Berlin lieferbar.
Reinh. Jacker, Südende, Hermannstr. 11.

Anilinfarben,
Kabisch-Stoff-Farben,
hochkonzentrierte pr. Ware, in großen Mengen lauf. lieferb.
Gilbert u. Lachmann, Leipzig 115,
Dittrichring 22, IV. Telefon 705.

Flacheisen
50×16, 90×6, 90×10, 110×20, 130×20.
Muscate, Deicke & Co. G. m. b. H.,
Dirschau.

Vorzügliche Einnahmequelle, hygienisch das Vollkommenste!
D. R. P. ges. gesch. in allen Kulturstaaten.
Bestellungen auf Patentsyphon-Apparate zum Ausschank von Brauselimonaden mit Kohlensäuredruck werden wieder entgegengenommen.
Patent-Syphon ist äußerst einfach konstruiert und daher die größte Erfindung der Neuzeit.
Patent-Syphon ist besonders geeignet für Cafés, [illegible], Restaurants, Konditoreien, Kantinen, Kinos, Bahnhöfe, Trinkhallen, Sportplätze, Festsäle, Erholungsheime u. a. m.
Patent-Syphon ermöglicht schnellste Bewältigung des größten u. unverhofft einsetzenden Geschäfts.
Bei der großen Nachfrage nach Patent-Syphon-Apparaten empfiehlt es sich, rechtzeitig Bestellungen aufzugeben.
Besichtigung der Apparate täglich 12—3 Uhr.
B. Fiell,
Fabrik für kandierte Früchte, ätherische Essenzen und Fruchtsäfte,
Berlin W. 8, Mohrenstr. 15.

Papiersäcke,
45×84 cm,
dreifach geklebt, sofort lieferbar.
Papierwarenfabrik,
Henniès & Co.,
Nowawes.

Zelte
aus imprägniertem Segeltuch, Breite: 15.25 m, Tiefe: 10.5 m, Höhe: 4 m, mit sämtl. Zubehör abzugeben, außerdem **Stahlrohre,** Länge: 2.5 bis 5 m, Durchmesser: 60—70 mm, **Rundholzstangen,** Länge: 2—4 m, Stärke 60 mm, **imprägnierte Taue,** 20 mm stark, **Flaschenzüge,** zweirollig, in verschied. Größen, einige tausend Meter **imprägniertes Segeltuch,** feldgrau. Offerte an
Engelhardt, Berlin,
Kopenhagenerstr. 31.

Zigaretten.
50 Mill. Miriam,
40 Mill. 30% Mischware,
40 Mill. reine Tabakware,
auch weitere laufende Posten gibt ab.
Neukölln, Thomasstr. 8, II. r.

Prima Rohwurst,
alle Sorten, größere Abnehm. erwünscht. Näheres zu erfragen nachm. 4—6 Uhr bei
Behrens,
Berlin - Friedrichsfelde,
Luisenstraße 6.

Zigaretten,
Zigarren, Tabake, rein, kauft Müller, Grünerweg 92.

Gleichstrommotore,
1—3 PS, 4 Stck., Kupf., regulierb., verkauft od. tauscht gegen Drehstrom Lebenheim, Wünsdorf, Teltow, Seestr. 9a.

8000 neue Kisten,
83×42×36 cm groß, aus 17×100 u. 17×70 mm stark. Brettern, mit 15 mm br. Fugen, stabil gebaut, zu verkaufen. Preis 4.30 Mk. frei Ostpr. Vermittler erhalten Provision. Anfragen
W. Hellmann,
Gelsenkirchen,
Bülowstr. 4.

1 Fortuna Schärfmasch.,
1 Rollermaschine,
1 Stanze,
1 Motor,
wenig gebraucht, verkauft
Arnold Köppe G.m.b.H.,
Berlin, Urbanstraße 100.

Ein Posten gewaschene
Nesselstücke
geeignet als Schuhfutter usw., billig abzugeben.
Winterfeld & Abrahamsohn,
Berlin SO.,
Kottbuser Ufer 39/40,
Moritzplatz 11568.

Kohlepapier
schwarz, sof. lieferb., gibt ab, auch in klein. Meng., zu jed. annehmb. Pr., um zu räum.
Spitzer, Berlin SO.,
Skalitzerstraße 67.

Streutorf
hat laufend waggonweise abzugeben.
Oskar Wennrich,
Dresden-A. 16,
Tel.-Adr. Wennrich, Dresden.

Wicht. f. Großhändl.!
Brotmaschinen
in kurz. Zeit in größeren Mengen lieferbar. Gefl. Anfragen zu richten an Fabrikaten - Vertriebsbüro, Charlottenburg, Galvanistr. 4.

Revolverbänke
mit horizontalem oder vertikalem Kopf, mit 42 und 50 mm Materialdurchlaß,
Schnellbohrmaschinen
bis 13 mm bohrend sow. eine
Bandsäge
für Metall, alles bestens erhalten, geben ab
Gebr. Krüger & Co.,
Aktiengesellschaft,
Köpenick.

Portefeuille-Leder
hat auszubieten
L. D. Lowenick,
Klosterstr. 101.

Ca. 200 mtr. Fichten-, Scheit- u. Knüppelholz, ladungsweise zum Preise von 28,00 Mk. p. mtr. zu verkaufen.
Franz Koch,
Celle, Fuhsestr. 17.

Zigaretten,
In Qual., oh. Mdstck., 100 Stck. à 14 M. lief. geg. Nachn. sow. Vorr. reicht. Abg. n. u. 500 Stck. **Schmid, Stuttgart,** Böblingerstr. 26.

Beerenmoos,
saub. geputzte, g. trock. Ware, jed. Quantum b. billigen Preisen, zu verkaufen.
Bürstenfabrik Noris,
Nürnberg,
Wiesenstraße 160.

Fixin!
Bestes Reinigungsmittel für schmutzige Hände. Erprobt als ganz vorzüglich. Probemuster 1,50 franko.
Max Drechsler, Chemnitz,
Schließfach 336.

Putzwolle,
Holzwolle, Holzwollseile,
Bindfaden,
Stahl- u. Bleiplomb. prompt lieferbar. **M. Silbergleit,** Gleiwitz O.-S.

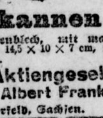
Borsäure,
50 Kilo, abzugeben.
Franz Glatz,
B.-Schöneberg, Am Park 21.

Brschwg. Spargel,
frisch gestoch., vers. in Postp.
Sorte I zu 15,50 Mk.
Sorte II zu 13,— Mk.
franko gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages.
F. Langeheine,
Braunschwg., Wendenring 35.

Schraubloser Gasanzünder
Compact No 300
D.R.G.M.
Unser neuestes Fabrikat
Sichere Funktion
Leichteste Steinerneuerung

IMPERATOR-METALLWARENFABRIK
G.m.b.H.
Berlin, S.W.68, Alexandrinenstr. 105-6

150 000 1/2-Liter Rhein- und Mosel-Weinflaschen
sofort zu verkaufen.
„Lloyd"
Getränke- und Genußmittelfabriken,
Devese-Hannover.


Oelkannen
aus verbleitem Eisenblech, mit massiven Verschraubungen, Größe 14,5 × 10 × 7 cm, Inhalt 1 Liter, größere Posten abzugeben.
Frankonia-Aktiengesellschaft
vorm. Albert Frank,
Beierfeld, Sachsen.

Ia. Werkzeugstahl
geeignet für Reibahlen, Gewindebohrer, Spiralbohrer, Ziehstempel usw.
Fabrikat Oberschl. Eisenindustrie Baildonhütte, 5000 kg, 14 m Durchm.
sofort zu verkaufen.
Ernst Rosenberg, Metallwarenfabrik,
Berlin S. 42, Ritterstr. 26.
Moritzplatz 14663.

Bohröl
aus reinem Destillat,
95% wasseraufnahmefähig, weiß emulsierend, in Holzfässern, billigst abzugeben.
Sal. Maier, Oelgroßhandlung,
München, Schwanthalerstr. 73.
Rufnummer 55368.

Posnia - Bohrpaste
weiß, goldgelb u. kaffeebraun, tadellose, schmalzige schnittfeste Ware, ebenso hochschäumende Riegel. Bohrpaste liefert jeden Posten C. Poser, chem.-techn. Prod., Bln.-Steglitz, Zimmermannstr. 7. Großabnehmer Vorzugspreise.
Vertreter überall gesucht.

Sauerstoff-Waschpulver,
ca. 100 Kist., à 100 Pk., à ca. 1 Pfd., v. R. A. gen., Kleinverkaufspr. 90 Pfg., sehr preiswert abzugeben.
J. Hoffmann, Berlin, Friedrich-Wilhelm-Str. 7.
Kurf. 9213.

S. M. Stahl
bezw. Schraubeneisen, ca. 46 000 Kg. blank u. präz. gezog., in bester Qualität, leicht angerostet, und zwar:
ca. 27 000 Kg., 13—40 mm ⌀ } in den
„ 5 000 „ 18—35 „ ⊠ } gangbarsten
„ 14 000 „ 10—40 „ ⌀ } Abmessungen
abzugeben.
Anfragen an Einkauf
Carl Hasse & Wrede, Berlin N. 20,
Christianiastr. 116a.

Loewe-Automaten,
25 mm Durchgang, mit Werkzeugen u. Spannpatronen, tadellos erh., Lager u. Schnecken aus Bronce, verkauft
Georg Stenzel, Werkzeugmaschinen,
Berlin, Schönhauser Allee 33/34.
Norden 4023.

20 Faß prima Salzgurken,
20 Faß feine Tafelgewürzgurken,
5 Faß echte Senfgurken, kein Kürbis
billig abzugeben. **Gebrüder Sprung, Leipzig,**
Windmühlenstraße 43. Tel. 3118.

20 000 kg blanken gezog. S. M. Stangendraht, 8 mm 4 kt
50 000 „ „ „ „ 9 mm 4 kt
sofort greifbar billigst abzugeben.
Walter Mittendorff, Eisen- u. Stahlgroßhandlung,
Barmen.

Spannschlösser,
etwa 10 000 Stück, Restposten, verschiedene Maße, hochwertige Qualität, hat abzugeben
Karl Krause, Maschinenfabrik,
Leipzig 13.

18 000 kg erstklassiges Mineral-Schmieröl
1000 Bremen sofort zu verkaufen. Probe einzusehen bei
Heymann u. Co., G. m. b. H.,
Königgrätzerstr. 108,
von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags.

Große Posten Nutzholz,
Bretter, Bohlen usw., in allen Sorten und Qualitäten, laufend waggonweise abzugeben.
Albert Fricke, Dampfsägewerk,
Magdeburg-A. N., Rogätzerstraße 6.
Telephon 1965.

Ca. 500 m gebrauchtes, lochfreies
Friedenssegeltuch,
ca. 61 cm breit, gibt ab
K. C. Benrowitz jun.,
Königsberg i. Pr., Lutherstr. 4.

Reklame-Feuerzeuge,
500 Stück Benzin-Reklame-Feuerzeuge, 85 cm hoch, vernickelt, mit 4 Reklameflächen (5 cm lange Cereisensteine) billig zu verkaufen. Durch Vermietung an Restaur. und Ausnutzung der Reklamefläche Geld zu verdienen! Offerten u. **Va. 2221** bef. **Heinr. Eisler, Hamburg 3.**

Tee,
echt China und Ceylon, in nur gut. Qual. stets vorrät. Grossisten Vorzugspreise.
R. Schachtrupp,
Hamburg 23.

Carbid,
Firnis Ersatz, dunkel,
Kunstleder
hat abzugeben
Freund, Bregenzerstraße 5.

Ovalrahmen an Grossisten
in allen Größen liefert leistungsfähige Fabrik.
Anfragen unter **D. N. 5578** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

30 000 extrastarke
4fach geklebte Papiersäcke, Gr. 50/100, mit 55 Pf. das St. zu verkaufen. **Hirsch, Hamburg,** Holzdamm 55.

Kleinen Posten
Malerleinwand
(kein Papiergewebe) hat abzugeben **D. Müller,**
München, Häberlstr. 1.

Als Reserve angeschaffter
3-PS.-Motor,
neu, tadellos arbeitend, zu Mk. 2000.— verkäuflich.
Masch.-Fabr. Freytag,
Steinau (Oder).

Deckweiß,
rotf., ca. 1000 kg, zu verkaufen. Anfrag. u. **SO. D. 715** an **Rudolf Mosse,** Wienerstraße 1/6, erbeten.

Leinendrell,
500 m, 80 cm, rohgrau, für Berufskl., Schuhfabr., Schürz. geeign., a. i. Einz. a. Priv. g. ab H. G. Beutel, Zittau.

Sechskanteisen,
blank gezogen, 26 mm, ca. 10 000 kg, hat abzugeben
Hermann Sieglitz,
Marsiliusstraße 4/6.

Beleuchtungskörper
für Gas u. Elektrisch, Kronen, Pendel usw. in M. und E., größerer Posten im ganzen abzugeben.
Paul Böhm u. Co.,
Berlin S. 59,
Planufer 92a.

Schnürriemen,
Eisengarn — Macco — Kunstseide, sowie **Halbschuhriem.** in schwarz und farbig stets große Posten an Großabnehmer abzugeben.
Güßmann u. Schnaar,
Barmen.

Günstiges Angebot für Wiederverkäufer.
Gr. Quant. unbedr. perfor.
Notizblocks
(weißes Papier) 10,5 : 16 cm, mit Tinte beschreibbar, **pro Block 100 Blatt, Preis 35 Pf.**
Probe-Postpaket, enthalt. 75 Blocks, gegen Nachnahme zuzüglich Porto u. Verpackung.
C. Schmidt,
Köln-Ehrenfeld,
Leyendeckerstraße 13.

Für Groß-Kapitalisten!!
Wer ist schnellentschlossener Käufer für größere Posten Lebensmittel wie **Kaffee, Kakao, Schokolade, Wein, Zigarren, Zigaretten** etc., welche wir laufend anzubieten haben?
B. Busch u. Co., Bremen,
Fernspr. Roland 5700, 5708.

Bleche,
dopp. dek., Winkeleisen usw. sofort ab Lager liefern preiswert nur an Selbstverbrauch.
Eisengroßhandel Siel,
Berlin 57a.

Großen Posten
Nordhäuser
hat abzugeben. Großagentur **Ferd. Kroeger, Bremen,**
Telefon: Roland 1889.

Ia Rohkaffee,
Pfund 30 Mark,
gebr. 38 Mark.
Versand gegen Nachnahme.
Nölle, Dortmund,
Münsterstr. 99, I.

Herrenstoffe,
Ia Qualität., gibt preisw. ab
Grabe,
Mühlhausen i. Thr., Ratsstr. 5.

Ia Rasierklingen,
Sol. Fabrik., 12 Dtzd. 25 M., Pr.-Dtzd. M. 2,50 fr. Nachn.
W. Lambrecht,
Oldenburg i. Gr., Peterstr. 30.

Spaltleder, Lederabfälle, Gurtband, Mischgewebe, 35 mm, **Hosenträger - Batten, Spiralen, Hosenträger-Schnallen, Druckknopfgarnituren, Tresors, Damentaschen, Besuchstaschen, Brieftaschen, Scheintaschen aus Leder und Lederersatz** offeriert
G. D. Schulze,
Lederwarenfabrik,
Luckenwalde.
Mustersendung gegen Nachn.

Bleichsoda,
Pfundpakete, Faltschachteln, beste Ware.
Reina-Kristall
in Sodaform, lose in Kisten und in Pfundpaketen liefert in großen Mengen zu billigen Preisen.
Wilhelm Reinhard,
Kommanditgesellschaft,
Hannover. Postfach 40.

20 000 Emailleeimer 28er,
grau mit weiß gespritzt, Mark 6,50 ab Werk, ferner
1000 Sätze Fleischtöpfe
in 5 Größen sortiert, und zwar 18er, 20er, 24er, 26er und 28er Größe, mit Deckel, pro Satz Mark 46,— ab Werk.
Beide Posten sofort greifbar.
Emaillierwerke Stark & Riese,
Tannroda.

Bleche, Legierungen, Metalle
sehr billig aus Liquidation. Anfragen an
Hübner, Grunewald, Hohenzollerndamm 50.

Wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen
4 Dampfwaschmaschinen, 1 Triesel, 1 Kalander, 2 Rollen, 2 Motoren, 3 u. 6 PS., Transmission, 2 Wagen usw. Auskunft b. Zörner, Prenzlauer Allee 34.

Bohrpaste, weiß, schäumend,
desgl. gelb, parf., schmalzige, schnittfeste Ware, wieder lieferbar.
Wustrow & Co., Kommanditgesellschaft,
Berlin SW. 68, Friedrichstr. 35.
Tel. Moritzplatz 3087.

Spezial-Angebot.
No. 53, ca. 1000 Kilo **Heißdampf-Zylinderöl,** Flammpunkt ca. 270°,
No. 59, ca. 4000 Kilo **Maschinenöl** (hellbraun, reines Mineralöl),
No. 67, ca. 20 000 Kilo **Teerfettöl,** gelblichgrün, Flammpunkt 120 Visk. ca. 3,
No. 68, ca. 10 000 Kilo **Maschinenschmieröl,** besonders fette Ware,
No. 69, ca. 10 000 Kilo **Spezialfett,** braun, für Wagenfettfabrikation,
No. 73, ca. 5000 Kilo **Firnis-Ersatz,** hellbraun, besonders hochglänzend, trocknend,
No. 74, ca. 15 000 Kilo **Lösungsmittel,** mittelhell, für Firnis- und Lackfabrikation geeignet,
No. 75, ca. 10 000 Kilo **Firnis-Ersatz,** mittelhell, mit Oelgehalt,
No. 76, ca. 10 000 Kilo **Firnis-Ersatz,** hell, besonders schnell trocknend,
No. 77, ca. 2000 Kilo **Harzöl,** blau, beschlagnahmefrei,
No. 78, ca. 2000 Kilo **Harzöl-Destillat,** garantiert rein,
No. 79, ca. 10 000 Kilo **Sulfitablauge,** 86°, handelsübliche Ware,
No. 80, ca. 3000 Kilo **Spindelöl,** rötlich, handelsübliche Ware,
hat äußerst günstig abzugeben
C. Friedrich Ott, Freudenstadt.
Fernsprecher 290. Telegr.-Adr.: Ottimport.

Bohrpaste,
prima schmalzige Ware, hervorragende Konsistenz, parfümiert, liefert nur an Grossisten
Chemische Fabrik „Südwest",
Berlin, Gneisenaustr. 67.

Ich kann liefern:
Backpulver } erstklassige Ware in Beutelpackung.
(gen. f. d. Reichsgebiet.)
Großabnehmer an allen Plätzen gesucht.
Sächs. Backpulver-Fabrik Kurt Seidel, Pegau

Wir haben
14 Pittler-Revolver-Drehbänke Modell ERA
mit Deckenvorgelege, Selbstgang zum Plandrehen Keilspannfutter, Oelpumpe ic. zu verkaufen. Die Maschinen befinden sich in bestem Zustande. Zu besichtigen bei der
Hugo Schneider Aktiengesellschaft,
Leipzig.

Wir haben
ca. 400 Stück verkobaltierte Klosettzüge,
komplett mit Kette, sofort billigst abzugeben.
Anfragen sind zu richten an
A. Wertheim G. m. b. H.
Technisches Büro
Voßstr. 8.

4000 m Eisenketten,
8½ mm blank gedreht, geschweißt, 80 Mille Plandfe[…] 2 cm ⌀, 3400 eiserne Vorhangschlösser, 5 cm ⌀ m[…] 2 Schlüsseln, ab Lager Berlin, hat abzugeben. Nur ernsthafte Selbstkäufer Muster gegen Nachnahme.
M. C. Steinhardt, Unter den Linden 10.

Einige Waggon Holländer Salzschnittbohnen, Zitronen
billig abzugeben gegen Duplikkassa oder Selbstübernahme.
Johann Köppendörfer,
Weiden (Bayern). Telefon 20.

Universal-Bohrpaste
in Qualität und Preis konkurrenzlos! Einige Waggons per Mai und Juni noch abzugeben.
Gustav A. Raeke G. m. b. H.
Chemische Fabrik-Oelwerke, Berlin W. 8,
Kanonierstr. 2

Aluminium-
Eßlöffel, Gabeln, Teelöffel, größeres Quantum, sofort greifbar zu verkaufen.
Deutscher Aluminium-Geschirr-Vertrieb
M. Marcus u. Co. Münzstr. 17. Tel. Alex. 3026.

Dänischen Fleisch-Extrakt
Friedensqualität, mit hohem Fettgehalt, offeriert kurzfr[…] mittleres Quantum
Vertreter Bernh. Horst Fiedler,
Chemnitz i. Sa., Zietenstr. 16.
Lieferung sofort. Details, Analyse erfragen. Muster ge[…] Berechnung.

Farben — Lacke.
Wir liefern für die gesamte Großindustrie sämtliche […] und Farben, Oele, konsistente Fette und Chemikal[…]. Größte Leistungsfähigkeit gewährleistet.
Hoeffgen u. Co.,
Farben- und Lackfabrik, Düsseldorf 112.
Fernsprecher 1618 und 15377.
Telegramm-Adresse: Export.
Vertreter für Groß-Berlin und Brandenburg:
Max Suder, Berlin-Grunewald, Humboldtstr. 18.
Fernsprecher: Amt Pfalzburg 2824.
Telegramm-Adresse: Stealit.

Gut erhaltenes Inventar einer Bergbahn zu verkaufen, unter anderem:
50 PS. Zwillingsdampfmaschine
mit Umsteuerung, ohne Kompensation mit Backenbremse, Schwungrad der Kurbelwelle wirkt als Räder[…]vorgelege, mit Seilscheibe sowie Spanngewicht.
Dampfkessel mit 60 qm Heizfläche.
Drahtseil,
30 mm stark, aus patentiertem Tiegelgußstahldraht, 948 m lang, 38 000 kg Bruchsicherheit.
Drahtseil, 20 mm lang, 948 m lang, aus gleichem Material, 4 Personenwagen.
Drahtseilbahn Rottmannshöhe G. m. b. H.,
Starnberg bei München.